



Berliner Kita-Institut  
für Qualitätsentwicklung

## **Jahresbericht 2011/2012**

**Berichtszeitraum: 01. Juni 2011 bis 31. Mai 2012**

## IMPRESSUM

---

Herausgeber: Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin

Autoren: Dr. Christa Preissing, Henriette Heimgaertner, Björn Schneider

Internet: [beki-qualitaet.de](http://beki-qualitaet.de)

Informationsservice:

Tel.: +49 (0) 30 / 259 331 20

Fax: +49 (0) 30 / 259 331 15

Schriftliche Anfragen: [www.beki-qualitaet.de/kontakt](http://www.beki-qualitaet.de/kontakt)

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung

Tel.: +49 (0) 30 / 259 331 18

Fax: +49 (0) 30 / 259 331 15

Erscheinungsfolge: jährlich

Erschienen im November 2012

Download: kostenlos

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

© Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung, Berlin 2012

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## INHALT

<b>1. Überblick .....</b>	<b>5</b>
<b>2. Konzeptionsentwicklung.....</b>	<b>6</b>
<b>3. Interne Evaluationen zum BBP .....</b>	<b>6</b>
3.1. Untersuchung zu den Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm in Kindertagesstätten .....	7
3.2. Multiplikatorenkurse zur Begleitung interner Evaluationen zum BBP .....	8
3.3. Ergänzungsmaterialien zur internen Evaluation für die Arbeit mit den jüngsten Kindern....	8
<b>4. Externe Evaluation zum BBP .....</b>	<b>9</b>
4.1. Stand der externen Evaluation .....	9
4.2. Ergebnisse einer Befragung von Trägervertreter(inn)en und Leitungskräften zu ihren Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation zum BBP (2010-2011) .....	10
4.3. Rückmeldung von verfahrensbezogenen Ergebnissen für anerkannte Anbieter .....	22
4.4. Anerkannte Anbieter externer Evaluationen zum BBP.....	23
4.5. Treffen mit den Anbietern zur externen Evaluation.....	24
4.6. Ausbildungskurse für externe Evaluator(inn)en zum BBP .....	25
4.7. Regelungen für neu gegründete Einrichtungen.....	26
<b>5. Landesprojekt „Konsultationskitas des Landes Berlin“ .....</b>	<b>28</b>
5.1. Hintergrund des Landesprojektes.....	28
5.2. Arbeitskreistreffen – „Arbeitskreis Konsultationskitas des Landes Berlin“ .....	29
5.3. Workshops .....	29
5.4. Besuch der Konsultationskita Spatzenhaus in Frankfurt / Oder .....	29
5.5. Begleitung der Konsultationskitas durch das BeKi.....	30
5.6. Gegenseitige Besuche der Konsultationskitas .....	30
5.7. Öffentlichkeitsarbeit .....	30
<b>6. Kommunikation und Steuerung des Qualitätsentwicklungsprozesses.....</b>	<b>31</b>
6.1. Kommunikation mit der Sen BJW .....	31
6.2. Kommunikation mit der Arbeitsgruppe QVTAG .....	31
6.3. Kommunikation mit den Jugendämtern .....	32
6.4. Kommunikation mit dem SFBB .....	32
6.5. Landesprogramm „Kitas bewegen – gute gesunde Kita“ .....	32

6.6.	Webseite des BeKi.....	33
6.7.	BeKi-Datenbank .....	35
6.8.	Überregionale Kommunikation und Kooperation .....	37
<b>7.</b>	<b>Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms.....</b>	<b>37</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Monitoring externer Evaluationen im Kitajahr 2011-2012 .....	10
Tabelle 2:	Zufriedenheit mit dem Verlauf der externen Evaluation .....	11
Tabelle 3:	Zufriedenheit mit dem Nutzen der Empfehlungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.....	11
Tabelle 4:	Zufriedenheit mit dem Nutzen der externen Evaluation .....	12
Tabelle 5:	Wiederwahl des verwendeten Verfahrens.....	12
Tabelle 6:	Überblick über Maßnahmen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität in der Kita .....	13
Tabelle 7:	Wie unterstützt die Trägervertretung die Einrichtung bei der Umsetzung des Maßnahmenplans bzw. der Vereinbarungen?.....	17
Tabelle 8:	Von der Trägervertretung bzw. der Leitung genannte Fortbildungsbedarfe .....	18
Tabelle 9:	BeKi-Datenbank .....	36

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 :	Erhebungsarbeit der Evaluator(inn)en war angemessen, um... ..	19
Abbildung 2:	Wie schätzt die Leitung die Arbeit der Evaluatorin / Auditorin rückblickend ein?.....	19
Abbildung 3:	Bewertung des Auswertungsgesprächs durch die Trägervertretung (Skaliert und in %) 21	
Abbildung 4:	Bewertung des Auswertungsgesprächs durch die Kita-Leitung (Skaliert und in %) .....	21

## 1. Überblick

Seit 2008 ist das Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Sen BJW) damit beauftragt, die vereinbarten Qualitätsentwicklungsprozesse zum Berliner Bildungsprogramm für Kinder in Tageseinrichtungen fachlich kompetent zu begleiten, wissenschaftlich zu unterstützen und darüber zu berichten. Die Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten (QVTAG) in der Fassung vom 23. Juni 2008 ist die wesentliche Arbeitsgrundlage des BeKi.

Die vom BeKi veröffentlichten Jahresberichte dokumentieren fortlaufend die Arbeit des BeKi und sind über die BeKi-Webseite veröffentlicht ([www.beki-qualitaet.de](http://www.beki-qualitaet.de)).

Im vorliegenden Berichtszeitraum (1. Juni 2011 bis 31. Mai 2012) lagen die Arbeitsschwerpunkte des BeKi in der Durchführung und Analyse einer schriftlichen Befragung in Berliner Kitas zu ihren Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm, in der Organisation des Gesamtprozesses der externen Evaluation, im Aufbau des Projektes „Konsultationskitas des Landes Berlin – Berliner Bildungsprogramm live! Pädagogische Qualität praxisnah erleben“ und in der Festigung tragfähiger Kommunikationsstrukturen zu den verschiedenen Akteuren im Arbeitsfeld Kita.

Für das **Kitajahr 2011-2012** hatten sich Träger von 373 Kitas dazu verpflichtet eine externe Evaluation in ihrer Kita zu beginnen. Träger von 270 Kitas sind dieser Verpflichtung nachgekommen und haben einen anerkannten Anbieter für die externe Evaluation mit der Durchführung einer externen Evaluation beauftragt. Träger von 103 Kitas kamen der Verpflichtung nicht von selbst nach und mussten vom BeKi angeschrieben werden. Insgesamt wurden im **Kitajahr 2011-2012** 206 externe Evaluationen abgeschlossen (siehe Kap. 4.1).

Im vorangegangenen **Kitajahr 2010-2011** wurden im Land Berlin insgesamt 152 externe Evaluationen zum Berliner Bildungsprogramm abgeschlossen. Die Evaluationen wurden von verschiedenen von der Senatsverwaltung anerkannten Anbietern für externe Evaluation zum BBP durchgeführt. Träger von Kindertagesstätten, in denen eine Evaluation abgeschlossen wurde, haben vom BeKi einen Fragebogen zur ihren „**Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation zum BBP**“ erhalten. Der Fragebogen richtete sich an die Trägervvertretung und an die Leitung der evaluierten Kita und enthielt Fragen zur Vorbereitung, Durchführung der Evaluation und zur Rückmeldung der Evaluationsergebnisse durch die verantwortlichen Evaluator(inn)en. Laut der Befragung sind mehr als 90 % der Träger wie auch der Kita-Leitungen mit dem *Verlauf der externen Evaluation* „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“ und halten die *Empfehlungen für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit* für „nützlich“ bis „sehr nützlich“. Der *Gesamtnutzen der externen Evaluation* wird von 87,5% der Kita-Leitungen und 92,6% der Träger mit „hoch“ bis „sehr hoch“ bewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass Träger und Kitas eine sehr hohe Akzeptanz gegenüber den verschiedenen verwendeten Verfahren haben, die externe Evaluation als Maßnahme befürworten und diese als probates Mittel zur Weiterentwicklung der eigenen pädagogischen Arbeit empfinden (siehe Kap. 4.2).

Im Februar 2011 übernahm das BeKi die Begleitung des landeseigenen Projektes: „**Konsultationskitas des Landes Berlin**“. Für das Projekt wurden von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Sen BJW) fünf Berliner Kitas als Konsultationskitas ausgewählt. Unter dem Motto:

„Berliner Bildungsprogramm live – Pädagogische Qualität praxisnah erleben!“ bieten diese Kitas vielfältige Möglichkeiten für einen fachorientierten Erfahrungsaustausch zu einem eigenen pädagogischen Schwerpunkt und zur alltagsintegrierten Sprachbildung von Kindern in der Arbeit mit dem Berliner Bildungsprogramm an. Die fünf Konsultationskitas sind über Berlin verteilt und bieten u.a. Hausrundgänge, Fachgespräche, Hospitationen und Beratung zu den Themen: Gesundheit, Bewegung, videogestützte Beobachtung und Dokumentation, naturwissenschaftliche Grunderfahrungen und Arbeit mit den Jüngsten an. Das Thema alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist ein gemeinsamer Schwerpunkt aller Konsultationskitas. Die Angebote der Konsultationskitas und weitere Informationen zum Projekt sind im Kapitel 5 und auf der Webseite zum Projekt ausführlich dargestellt ([www.konsultationskitas.de](http://www.konsultationskitas.de)).

Im Rahmen ihrer Kommunikations- und Steuerungsfunktion nahmen Mitarbeiter(innen) des BeKi an den regelmäßigen Gesprächen der Arbeitsgruppe zur Ausgestaltung der QVTAG teil. Darüber hinaus hat das BeKi mit Vertreterinnen und Vertretern des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg, der bezirklichen Elternausschüsse (BEAK), des Landeselternausschusses Kita (LEAK), der Berliner Jugendämter und Anbietern für die externe Evaluation zum BBP Gespräche geführt und sich über den Verlauf der Umsetzung der Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten (QVTAG) ausgetauscht.

## 2. Konzeptionsentwicklung

Von den bereits im Januar 2010 an alle Akteure des Arbeitsfelds Kita verschickten „Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms“ wurden bisher rund 6.000 Exemplare weitergegeben. Für Träger und Kitas und die übrigen Adressaten steht die Broschüre weiterhin kostenfrei über das BeKi zur Verfügung oder kann als PDF-Datei direkt von der BeKi-Webseite heruntergeladen werden.

Laut *Google-Analytics*<sup>®</sup> wurden die Empfehlungen über die BeKi-Webseite seit ihrer Einstellung im Januar 2009 rund 9.000 mal von Besucherinnen und Besuchern aufgerufen (Stand: 14.05.2012).

Im Oktober 2012 wurden Träger von 100 weiteren Kitas angeschrieben und gebeten, einen kurzen Fragebogen auszufüllen und zusammen mit der Konzeption der Kita an das BeKi zu versenden. Für die Analyse der Konzeptionen soll der bereits während der ersten Erhebung verwendete Kriterienkatalog erneut genutzt und im Prozess der Untersuchung weiterentwickelt werden. Über die Analyse der Konzeptionen soll u.a. herausgefunden werden, ob und wie sich die „Empfehlungen“ auf die Qualität der Kita-Konzeptionen ausgewirkt haben.

## 3. Interne Evaluationen zum BBP

Die QVTAG 3.2 definiert: „Die Träger verpflichten sich sicherzustellen, dass ihre Kindertagesstätten spätestens bis zum Jahresende 2008 erstmalig mit der Durchführung interner Evaluation der pädagogischen Prozesse an Hand der Qualitätskriterien des Bildungsprogramms begonnen haben. Sie gewährleisten, dass die pädagogischen Fachkräfte ihrer Einrichtungen bei der Einführung der internen Evaluation durch entsprechend qualifiziertes Fachpersonal unterstützt werden.“

Um über den Verlauf und die Einschätzung des Nutzens der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm fundierte Informationen zu erhalten, befragt das BeKi in einem Rhythmus von zwei Jahren die pädagogischen Fachkräfte (i.d.R. die Leitung der Kita) zu ihren Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm (siehe 3.1). Des Weiteren führt das BeKi Multiplikator(inn)enkurse zur Begleitung interner Evaluation zum BBP durch (siehe 3.2).

### **3.1. Untersuchung zu den Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm in Kindertagesstätten**

In der ersten Jahreshälfte 2010 hat das BeKi in Berlin eine erste flächendeckende Fragebogenuntersuchung zu den **„Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm“** in allen öffentlich geförderten Kindertagesstätten durchgeführt. Die Untersuchung lieferte erstmals eine umfassende Darstellung des Verlaufs und der Erfahrungen mit der internen Evaluation zum BBP aus Sicht der in den Kitas tätigen pädagogischen Fachkräfte. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden im letzten BeKi-Jahresbericht dargestellt.

Um alle Berliner Träger und Kitas direkt über die Ergebnisse dieser Befragung zu informieren, hat das BeKi die Ergebnisse in Form einer Broschüre <sup>1</sup> zusammengefasst. Diese Broschüre wurde im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft in einer Auflage von 4.000 Exemplaren gedruckt und durch die Senatsverwaltung im März 2012 an alle relevanten Akteure per Post versandt. Die Broschüre steht zudem digital auf der Webseite des BeKi zur Verfügung.

Neben der Dissemination der Ergebnisse aus der ersten Befragung hat das BeKi im Berichtszeitraum den Fragebogen für die Folgebefragung zu den „Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm“ vorbereitet und mit der Senatsverwaltung abgestimmt. Der Fragebogen wurde am 18.04.2012 per E-Mail, begleitet von einem Anschreiben, an 50% der Berliner Kitas versandt. Die Träger der Einrichtungen wurden im Vorfeld über die Ziele und den Inhalt der Befragung informiert. Da das BeKi im Auftrag der Senatsverwaltung über die Befragung Daten zur Qualitätsentwicklung erhebt, besteht für die Träger und ihre Kindertagesstätten gemäß KitaFöG § 13 und QVTAG 3.2. eine Verpflichtung zur Beteiligung.

Die Untersuchung wird – wie die erste Befragung – von den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege in Berlin, dem Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden (DaKS e.V.) sowie von den Berliner Eigenbetrieben unterstützt.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung hatten sich bereits rund zwei Drittel der angeschriebenen Kitas an der Befragung beteiligt. Die Auswertung der zweiten Befragung ist für das 2. Halbjahr 2012 geplant.

---

<sup>1</sup> BeKi (Hrsg.): Interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm in den Berliner Kindertagesstätten – Ergebnisse der Befragung von pädagogischen Fachkräften zu ihren Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm im Jahr 2010 (Kurzfassung), Berlin, Dezember 2011

### **3.2. Multiplikatorenkurse zur Begleitung interner Evaluationen zum BBP**

Im Berichtszeitraum wurde Kurs XIII abgeschlossen und zwei weitere Kurse wurden im Dezember 2011 und Februar 2012 begonnen. Insgesamt sind von der Internationalen Akademie (INA) und dem BeKi 13 Multiplikatorenkurse<sup>2</sup> zur Begleitung interner Evaluationen mit bisher 242 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt worden.

Teilnehmer(innen), die freiberuflich interne Evaluationen begleiten, sind unter Angabe von Arbeitsschwerpunkten in der „BeKi-Multiplikatorenpoolliste“<sup>3</sup> zusammengefasst, die auf der Webseite des Instituts eingestellt ist. Die Liste wird jährlich aktualisiert.

### **3.3. Ergänzungsmaterialien zur internen Evaluation für die Arbeit mit den jüngsten Kindern**

Auf vielfachen Wunsch aus der Praxis, der über die Multiplikator(inn)en an das BeKi übermittelt wurde, hat das BeKi angeregt, eine Ergänzung für die „Materialien zur internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm“ zu erarbeiten. Dies ist durch eine AG in der INA mit fachlicher Begleitung durch das BeKi erfolgt. Zu vier der acht Aufgabenbereiche der pädagogischen Fachkräfte sind ergänzende Qualitätsansprüche und Qualitätskriterien entwickelt worden. Dies betrifft die Aufgabenbereiche: Alltag mit Kindern gestalten, Spiel, Raumgestaltung und Materialangebot sowie Erziehungspartnerschaft mit Eltern. Diese ergänzenden Materialien wurden der Sen BWF im Dezember 2010 übergeben. Sie werden derzeit von einer weiteren AG, bestehend aus Expertinnen und Experten des SFBB, der Arbeitsstelle Männer in Kitas an der Katholischen Hochschule und der INA im Zuge einer Gesamtüberarbeitung der Materialien für die interne Evaluation unter Gender-Aspekten überprüft. Das BeKi begleitet auch diese AG fachlich.

Es ist geplant, alle Überarbeitungsprozesse in Zusammenhang mit der Aktualisierung des BBP abzuschließen (vgl. hierzu Pkt. 7. in diesem Bericht).

---

<sup>2</sup> Aufbau und Inhalte der Multiplikatorenkurse sind im BeKi-Jahresbericht 2008/2009 ausführlich dargestellt.

<sup>3</sup> Link zur Multiplikatorenpoolliste: <http://beki.ina-fu.org/liste.html> (Stand: 20.06.2011)



## 4. Externe Evaluation zum BBP

Jede Kita in Berlin wird in einem Rhythmus von mindestens fünf Jahren durch einen anerkannten Anbieter für externe Evaluation evaluiert (siehe QVTAG, 3.3). Auf dem Hintergrund von Abstimmungsgesprächen in der AG QVTAG wurde gemeinsam festgelegt, dass bis zum 31. Juli 2015 alle Berliner Kitas extern evaluiert sind bzw. mit der externen Evaluation begonnen haben.

Das BeKi koordiniert und steuert den Gesamtprozess der externen Evaluation und führt begleitend wissenschaftliche Untersuchungen zu den Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation durch. Zudem organisiert das BeKi zwei Mal im Jahr ein Anbietertreffen mit den anerkannten Anbietern für externe Evaluationen zum BBP, die für einen Austausch über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten und speziell mit der externen Evaluation genutzt werden (siehe Kap. 4.5).

BeKi hat im Berichtszeitraum alle Träger von Kitas mit einem externen Evaluationstermin in den Jahren 2013-2014 und 2014-2015 angeschrieben und über die in der QVTAG abgestimmten Regelungen für mehriährige Verfahren informiert.

### 4.1. *Stand der externen Evaluation*

Wie die nachstehende Tabelle zeigt, waren für das **Kitajahr 2011-2012** 373 Evaluationen in Kitas bei verschiedenen Trägern geplant. Insgesamt begonnen wurden davon 270 Evaluationen (72,4%), wobei 155 (41,5%) von diesen Evaluationen bis zum August 2012 abgeschlossen waren. Evaluationen in Kitas, die im Kitajahr 2011-2012 geplant und begonnen, nicht aber abgeschlossen wurden, betreffen in der Regel Evaluationen, die von Anbietern mit mehrjährigen Evaluationsverfahren durchgeführt werden (laufende = 115 (30,8%)). Träger von 103 Kitas kamen ihrer eigenen Planung für die Durchführung einer externen Evaluation nicht nach („säumige Träger“).

„Säumige Träger“ wurden vom BeKi angeschrieben und aufgefordert bis zum 31. Oktober 2012 nachzuweisen, dass sie für die Durchführung der externen Evaluation in der entsprechenden Einrichtung einen Vertrag mit einem anerkannten Anbieter abgeschlossen haben. Aus dem Vertrag muss hervorgehen, dass die Evaluation in der Kita bis April 2013 begonnen haben wird.

Neben den 155 für das Kitajahr 2011-2012 geplanten und abgeschlossen Evaluationen wurden zusätzlich 51 Evaluationen beendet, die für ein anderes Kita-Jahr geplant waren. Insgesamt wurden somit 206 Evaluationen im Kitajahr 2011-2012 abgeschlossen.

**Tabelle 1: Monitoring externer Evaluationen im Kitajahr 2011-2012**

Anzahl geplanter, begonnener und abgeschlossener EE	
<b>1</b>	<b>für das Kitajahr 2011-2012 geplante EE</b> <b>373</b>
2	- davon begonnen 270
3	- davon laufende (Spalte 2 minus 4) 115
4	- davon abgeschlossen 155
5	- davon säumig (Spalte 1 minus 2) 103
<b>6</b>	<b>abgeschlossene EE aus einem anderen Kitajahr</b> <b>51</b>
<b>7</b>	<b>Insgesamt abgeschlossene EE im Kitajahr 2011-2012 (Spalte 3 plus 5)</b> <b>206</b>

#### **4.2. Ergebnisse einer Befragung von Trägervertreter(inn)en und Leitungskräften zu ihren Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation zum BBP (2010-2011)**

##### **Untersuchungsplanung**

Im **Kitajahr 2010-2011** wurden im Land Berlin insgesamt 152 externe Evaluationen zum BBP abgeschlossen und weitere 67 begonnen. Träger von Kindertagesstätten, in denen eine Evaluation abgeschlossen wurde, erhielten vom BeKi einen Fragebogen zu ihren Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation.

Der Bogen enthielt Fragen zum verwendeten Verfahren, der Vorbereitung, Organisation und Durchführung sowie zum Abschluss der Evaluation. Zudem wurden die Trägervertretung und die Leitung der Kita gebeten, den Nutzen der Evaluation und die Arbeit der Evaluator(inn)en bzw. Auditor(inn)en, die die Evaluation durchgeführt haben, einzuschätzen.

An der Befragung nahmen alle Träger und Kitas der 152 Einrichtungen teil. Die Fragen orientieren sich an den Vorgaben des **Eckpunktepapiers zur externen Evaluation zum BBP<sup>4</sup>**, indem ein für alle *anerkannten Anbieter* einheitliches Evaluationsverständnis<sup>5</sup>, verschiedene Methoden und die Verpflichtung zur schriftlichen und mündlichen Rückmeldung der Evaluationsergebnisse festgehalten sind.

Die Untersuchung ist parallel zum festgelegten Rhythmus des Gesamtprozesses der externen Evaluation auf fünf Jahre angelegt, wobei im Abstand von sechs Monaten jeweils die Träger durch BeKi angeschrieben werden, deren Einrichtungen im Verlauf des zurückliegenden Halbjahres die Evaluation in ihrer Einrichtung abgeschlossen haben.

<sup>4</sup> Eckpunkte zur Externen Evaluation der Arbeit nach dem „Berliner Bildungsprogramm“ (Stand: 18.04.2008)

<sup>5</sup> 1. Wertschätzung gegenüber Erreichtem, 2. konstruktiv-kritische Rückmeldung von Entwicklungsbedarfen entlang der Qualitätsansprüche des BBP und 3. konkrete Empfehlungen für Qualitätsentwicklung unter Berücksichtigung der je gegebenen Rahmenbedingungen

### Verwendete Verfahren und Leistungspakete

Im ersten *Evaluationsjahr*<sup>6</sup> schlossen sechs anerkannte Anbieter 152 Evaluationen in Kindertagesstätten ab. Auf die Anbieter Ektimo GbR, PädQUIS gGmbH und KiQu gGmbH entfallen rund drei Viertel der abgeschlossenen Evaluationen. Die Anbieter Quecc GbR, AWO e.V. und der Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (KTK) schlossen ebenfalls Evaluationen im Untersuchungszeitraum ab, sowie der Kirchenkreis Neukölln. Zu Anbietern, deren Verfahren über mehrere Jahre verlaufen (Consense, Confidentialia), lagen noch keine Angaben vor.

### Zufriedenheit mit und Nutzen der externen Evaluation zum BBP (Gesamteinschätzung)

Die Trägervertreter(innen) und Leitungskräfte wurden gefragt, ob sie mit dem Verlauf der Evaluation und der Rückmeldung der Ergebnisse durch die anerkannten Anbieter zufrieden sind und ob sie einen Nutzen für die Qualitätsentwicklung in ihren Einrichtungen aus der Evaluation ziehen.

Mehr als 90 % der Träger wie auch der Kita-Leitungen sind mit dem *Verlauf der externen Evaluation* „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“ (Tab. 3) und halten die *Empfehlungen für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit* für „nützlich“ bis „sehr nützlich“ (Tab. 4).

**Tabelle 2: Zufriedenheit mit dem Verlauf der externen Evaluation**

Angaben in %	Leitung N=152; F= 0	Träger N=152; F= 2
sehr zufrieden	46,1%	48,0%
zufrieden	42,8%	43,3%
weniger zufrieden	10,5%	8,0%
nicht zufrieden	0,7%	0,7%
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

**Tabelle 3: Zufriedenheit mit dem Nutzen der Empfehlungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit**

Angaben in %	Leitung N=152; F= 0	Träger N=152; F= 2
sehr zufrieden	46,1%	48,0%
zufrieden	42,8%	43,3%
weniger zufrieden	10,5%	8,0%
nicht zufrieden	0,7%	0,7%
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

<sup>6</sup> 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2011

Der Gesamtnutzen der externen Evaluation wird von 87,5% der Kita-Leitung und 92,6% der Träger mit „hoch“ bis „sehr hoch“ bewertet (Tab. 5).

**Tabelle 4: Zufriedenheit mit dem Nutzen der externen Evaluation**

Angaben in %	Leitung N =152; F= 0	Träger N=152; F= 2
sehr zufrieden	38,2%	45,3%
zufrieden	49,3%	47,3%
weniger zufrieden	10,5%	6,0%
nicht zufrieden	2,0%	1,3%
Gesamt	100,0%	100,0%

Über die verschiedenen Anbieter hinweg wurde immer wieder von Seiten der Träger und Leitungskräfte betont, dass die Empfehlungen der Evaluation konstruktiv, praxisnah, wertschätzend, hilfreich, konkret und produktiv seien und sich die Teams in vielerlei Hinsicht in ihrer Arbeit bekräftigt und verstanden fühlten. Träger und Leitung bekräftigten zudem, dass es ihnen nun darum gehe, die Empfehlungen zur Arbeit nach dem BBP rasch in ihrer Kita umzusetzen. Einzelne kritische Rückmeldungen betrafen Schwierigkeiten in der Umsetzbarkeit der Empfehlungen und das Empfinden in manchen Aufgabenbereichen nicht richtig eingeschätzt worden zu sein.

Auf die Frage, ob sie das verwendete Evaluationsverfahren rückblickend wieder für ihre Kita wählen würden, gaben 64,7% der Trägervertreter(innen) „sehr wahrscheinlich“ und weitere 27,8% „wahrscheinlich“ als Antwort an. Bereinigt um die Leitungskräfte, die mitteilten keinen Einfluss auf die Entscheidung des verwendeten Verfahrens gehabt zu haben, liegen die Häufigkeiten prozentual in etwa auf der gleichen Höhe, wie die Angaben der Trägervertreter (Tab. 6).

**Tabelle 5: Wiederwahl des verwendeten Verfahrens**

Angaben in %	Leitung* N=115; F= 1	Träger N=136; F= 3
sehr wahrscheinlich	61,7%	64,7%
wahrscheinlich	26,1%	27,8%
weniger wahrscheinlich	9,6%	4,5%
nicht wahrscheinlich	2,6%	3,0%
Gesamt	100,0%	100,0%

\* 36 Leiter(innen) (23,8%) gaben an, dass der Träger die Entscheidung für das Verfahren ohne die Leitung getroffen hat.

### Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität

In gut zwei Dritteln (70,6%) der Kitas wurde nach Aussage der Leitung im Anschluss an die externe Evaluation ein Plan formuliert, der konkrete und erreichbare Ziele zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität in ihrer Kita festlegt. Da die Befragung der Kitas in einigen Fällen bereits kurz nach Abschluss der Evaluation erfolgte, ist anzunehmen, dass ein Teil der Kitas, die keine Angaben zu dieser Frage gemacht haben, Konsequenzen aus der externen Evaluation erst zu einem späteren Zeitpunkt, z.B. bei einer späteren inhouse-Fortbildung gezogen haben.

**Konkrete Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**, die die Leitungskräfte mitteilten, betreffen alle Aufgabenbereiche des BBP und die Fortschreibung der pädagogischen Konzeption der Kita. Besonders häufig wurden Ziele für die Aufgabenbereiche: *Raumgestaltung, Beobachtung und Dokumentation* und *Zusammenarbeit mit Eltern* genannt, dagegen weniger häufig Ziele für die Aufgabenbereiche: *Spiel, Übergang in die Grundschule* und *Demokratische Teilhabe*. Direkte Rückschlüsse auf die Arbeit in den Kitas und in Bezug auf die Evaluationsverfahren lassen sich von diesem quantitativen Ergebnis jedoch nicht ableiten. Bedeutsamer erscheinen aus Sicht des BeKi die verschiedenen Einzelziele, die auf eine Verbesserung der Arbeit nach dem BBP in den verschiedenen Einrichtungen ausgerichtet sind und viele ganz praktische und konkrete Hinweise aufzeigen, welche Gestaltungsanreize von einer EE ausgehen können. Die folgende Tabelle enthält hierzu eine kurze Übersicht.

**Tabelle 6: Überblick über Maßnahmen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität in der Kita**

AB 1: Alltagsgestaltung (13)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Werkstattprinzip" im Alltag umsetzen mit Begleitung durch Fachberaterin</li> <li>• Abteilungsübergreifende Angebote gestalten</li> <li>• Berücksichtigung der kulturellen Vielfalt in der Raumplanung und Planung der pädagogischen Angebote</li> <li>• Mitspracherecht und Beteiligung aller Kinder, auch der jüngsten, erweitern (5x)</li> <li>• Morgenkreis wird in allen Abteilungen angeboten</li> <li>• Ruhesituation der Kinder verbessert</li> <li>• Sprachlernstagebuch verstärkter in den pädagogischen Prozess einbeziehen</li> </ul>
AB 2: Spiel (3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielmaterialien austauschen (weniger ist mehr), Naturmaterialien erweitern</li> <li>• WB-Spiel, Wiedereinstieg in die IE zum AB "Spiel"</li> <li>• mehr Material und Möglichkeiten für vielfältige und abwechslungsreiche Spielvarianten</li> </ul>
AB 3: Projekte (17)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefte Auseinandersetzung mit der Planung und Durchführung von Projekten im Team (7x)</li> <li>• Führen eines Projektordners</li> <li>• Auswertung der Projekte gemeinsam mit den Kindern</li> <li>• Wir hinterfragen unsere Herangehensweise mit den Kindern und wir legen in verbindlicher Dokumentation Projekte dar</li> <li>• Teamfortbildung zum Thema "Projektarbeit" (3x)</li> </ul>

AB 4: Räume (34)

- Klarere Strukturierung der Räume (10x)
- mehr Beobachtung zur Raumnutzung durch die Kinder, evtl. Umgestaltung
- persönliche Fächer für alle Kinder
- bauliche Maßnahmen (2x)
- Einrichtung einer Lern- und Forscherecke (5x)
- Getränke auf Augenhöhe der Kinder
- Bücher erreichbar im neuen Bücherregal
- Materialangebot ergänzt
- Berücksichtigung der kulturellen Vielfalt in der Raumplanung und Planung der pädagogischen Angebote (2x)
- Begrüßung in der Familiensprache hängt an den Eingangstüren der Einrichtung
- zur kreativen Entwicklung der Kinder soll möglichst keinerlei Schablonenarbeit verwendet werden
- Familienhäuser, Materialien zum Thema kulturelle Vielfalt
- Fortbildung zur Raumgestaltung
- Kuschecke einrichten, Maßnahmen für die Kinder unter 3 Jahren
- Musikinstrumente – Einsatz zur täglichen Nutzung für alle, Werkzeugeinsatz zur kindgerechten Nutzung
- Nutzung des Tankraums als Materialraum, regelmäßiger Wechsel der angebotenen Spielmaterialien leichter möglich
- Sprachlertagebücher gut sichtbar ausgestellt
- Tierhaltung – Einrichtung eines Aquariums
- Zurverfügungstellung von Büchern und Spielsachen auch in Reichweite der kleinen Kinder (altersentsprechendes Material)
- Abenteuerspielplatzcke im Garten einrichten
- Erarbeitung Konzeption Gartengestaltung und Nutzung von übergreifenden Räumen

## AB 5: Beobachten und Dokumentieren (24)

- Vertiefung und Weiterentwicklung in Planung, Beobachtung und Dokumentation (2x)
- Beobachtung und Dokumentation sowie Planung von Entwicklungsgesprächen
- Bildungs-&Lerngeschichten pro Kind 1x im Jahr
- die nochmalige Beschäftigung mit unserem Doku-System, um es so auf hohem Niveau zu sichern
- durch Videoaufnahmen Beobachtung und Dokumentation
- einheitliche Beobachtungsdokumentation (2x)
- Entwicklung dokumentieren – jedes Kind hat ein Kitabuch (Portfolio)
- Erarbeitung eines Beobachtungsbogens für aktuelle Gruppensituation
- Fortbildungen zum Thema SLT; weiterer Ausbau der Beobachtungsinstrumente
- Integration Sprachlerntagebuch / Portfolio; Entwicklungsbögen, Entwicklungsschritte im Portfolio festhalten
- Lernschritte zur Dokumentation von Alltagshandlungen; Anschaffungen von Fotoapparaten
- systematische Beobachtungsverfahren
- Teamtag zur Beobachtung und Dokumentation
- Überarbeitung des Beobachtungsprozesses mit Leuven und der Situationsanalyse
- Umsetzung der Beobachtung und Dokumentation in Form von Portfolios
- Verfeinerung unserer Fotodokumentationen; visuelle Dokumentation unter Berücksichtigung des BBP, Führen eines Projektordners, Beobachtungsdokumentation
- Zusammen mit dem Team haben wir 2 Beobachtungsmethoden vereinbart. Diese wurden im Team im Vorfeld ausprobiert. Des Weiteren haben wir eine Planungshilfe entwickelt. Das bedeutet, die Erzieher setzen einen Beobachtungstermin fest, an welchen Tagen die Kinder beobachtet werden.

## AB 6: Zusammenarbeit mit Eltern (21)

- alle Eltern erhalten Konzeption auf CD
- Entwicklungsgespräche
- Einbeziehung der Eltern
- Eingewöhnungskonzept überarbeitet (3x)
- Einsatz der Fähigkeiten der Eltern in der Arbeit (2x)
- Fortbildung zur Zusammenarbeit mit Eltern
- Informationsfluss zu den Eltern (2x)
- Maßnahmenplan zu Übergängen (QS)
- mehr Dokumentation bzw. Präsentation der Arbeit von den Kindern
- mehr Elternforen anbieten
- Planung von Elternveranstaltungen in Richtung: Elternbildung z.B. Spiel, Zeitplanung
- regelmäßige Durchführung von Elternbefragungen
- Überarbeitung des Informationsmaterials zur Eingewöhnung (2x)
- Übergänge gemeinsam mit den Eltern gestalten
- Verbesserung der Kommunikation mit Eltern, Einführung Beschwerdemanagement
- Wochenpläne/Rahmenpläne noch ausführlicher und transparenter gestaltet, mehr dokumentierte Projektarbeit

<p>AB 7: Übergang Kita-Grundschule (6)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorschulbereich in der Konzeption besser beschreiben</li> <li>• Kontakt zur Grundschule intensivieren</li> <li>• Hilfsangebote bei Integrationskindern bei der Schulwahl</li> <li>• Thema "Gestaltung des letzten Kitajahres vor der Schule" im Kleinteam bearbeiten, sofortige Änderungen entsprechend der empfohlenen Ausstattungen</li> </ul>
<p>AB 8: Demokratische Teilhabe (10)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Teamfortbildung für 4 Tage in 2012 zum Thema Teamarbeit und Teamentwicklung, unabhängig von der internen Evaluation.</li> <li>• Fortbildung, Themen für die Dienstbesprechung</li> <li>• Teamentwicklung (2x)</li> <li>• Teamentwicklungsfortbildungen stehen im Vordergrund, danach wird neu überlegt</li> <li>• Verknüpfung der Mitarbeiter untereinander, um voneinander zu partizipieren; Patenschaften für bestimmte Arbeitsbereiche</li> <li>• demokratische Teilhabe von Kindern im gesamten Team</li> </ul>
<p>Kita-Konzeption (13)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzept: Gestaltung Übergang Kita-Grundschule; regelmäßige Durchführung von Elternbefragungen; konkrete Schritte (wann, was im Sprachlerntagebuch bearbeitet wird)</li> <li>• Wir wollen ein neues Konzept schreiben bzw. unser bestehendes Konzept überarbeiten.</li> <li>• Alle Eltern erhalten Konzeption auf CD.</li> <li>• Aktualisierung der Kita-Konzeption; Aktualisierung der Raumkonzeption der einzelnen Gruppen; spezifische Qualitätsmerkmale überarbeiten und anwenden</li> </ul>
<p>interne Evaluation (6)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiedereinstieg in die IE zum AB "Spiel"</li> <li>• Die nächsten internen Evaluationsthemen nutzen wir, um die Empfehlungen einfließen zu lassen. Wir überprüfen die Maßnahmenpläne der bisherigen Evaluationsthemen und passen diese an.</li> <li>• Weiterführung der Selbstevaluation nach BBP und entsprechende Überprüfung der Maßnahmenvereinbarung</li> </ul>



Um diese Maßnahmen auch umsetzen zu können, braucht es in vielen Fällen die Unterstützung durch den Träger, der sich insbesondere durch *Fachberatung, Fortbildungen* und *die Bereitstellung finanzieller Ressourcen* an der Umsetzung der Maßnahmen beteiligt (Tab 8).

**Tabelle 7: Wie unterstützt die Trägervertretung die Einrichtung bei der Umsetzung des Maßnahmenplans bzw. der Vereinbarungen?**

Kategorien	Textbeispiele	Anzahl
Auswertung der Ergebnisse der EE	Nachbereitung , Auswertung der Empfehlungen, Nachbesprechung, gemeinsame Auswertung, Rückmeldung, Austausch, Hausrundgang, Reflektion, Koordinierungs- und Abstimmungsgespräche, gemeinsame Zwischenauswertung, Nachgespräch	25
Maßnahmenplanung	Abstimmung von Einzelmaßnahmen, Abstimmen von Maßnahmen, Absprachen, Zielvereinbarungen, Eingliederung der Maßnahmen in Jahresplanung, Personalplanung, mit der Leitung werden konkrete Schritte und deren Abläufe besprochen, Planung von weiteren Maßnahmen, Verbesserungspotentiale werden besprochen, Vereinbarungen getroffen	17
direkte Maßnahmen	Modifizierung des Konzeptes, Konzeptionsüberarbeitung, Leitsatzerarbeitung, Bereitstellung von Fachliteratur, Erarbeitung eines Haushaltsplans, Qualitätsvereinbarung mit Kita, Schaffung der Transparenz über die Inhalte des BBP in der Kommunikation mit den Eltern	10
Controlling	Anforderung der Maßnahmenplanung; Abfrage der Umsetzung der Zielvereinbarungen, Pläne werden regelmäßig angefordert, gezieltes Nachfragen, QS System des Trägers	12
Fortbildung	Fortbildung, Weiterbildung, Supervision, Mediation, Hospitation, Exkursion, Workshops, Leiter(innen)fachrunde	75
Beratung	Fachberatung, Gespräche, fachliche Unterstützung, Leitungsgespräch, Anregung, Begleitung der IE; regelmäßige Treffen mit Kita-Leitungen, eigenes Wissen und Kenntnisse, fachliche Begleitung, kollegialer Austausch	79
Setting	Teamsitzungen, Teamtage, Fachrunden, Dienstbesprechung, Qualitätszirkel, interne Qualitätsveranstaltungen, Schließtage für IE, trägerinterne Arbeitsgruppen, Vereinsausschuss	18
Ressourcen	Finanzielle Ressourcen, Bereitstellung von Budgetmittel, Anschaffungen, Bereitstellung finanzieller Mittel zur Verbesserung der Rahmenbedingungen, Anschaffungen	43

Konkrete Fortbildungsbedarfe auf Grund der externen Evaluation stellten jeweils die Hälfte der Trägervertreter(innen) (41,6%) und der Leitungskräfte (55,0%) für ihre Einrichtungen fest und das insbesondere in den Bereichen: *Beobachtung und Dokumentation, Projektarbeit, Raumgestaltung* und *interkulturelle Kommunikation* (Tab. 9).

**Tabelle 8: Von der Trägervertretung bzw. der Leitung genannte Fortbildungsbedarfe**

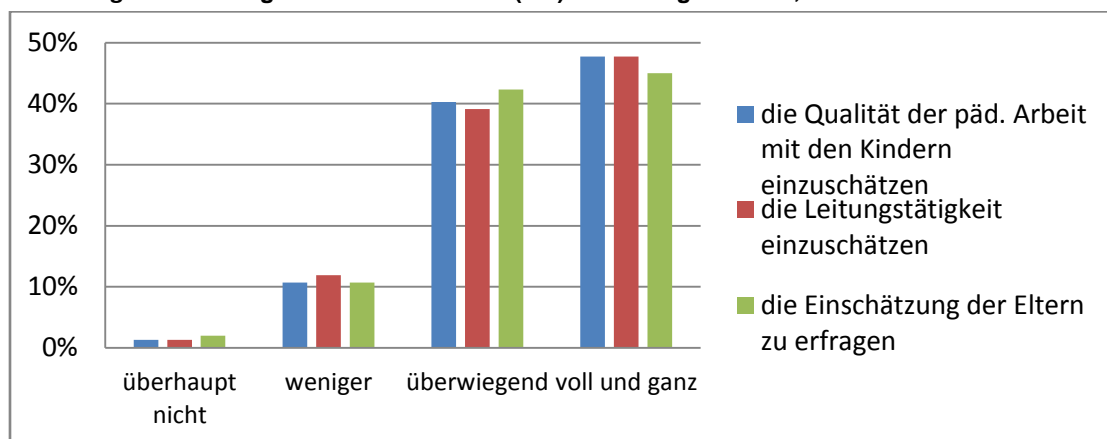
Genannte Themen für Fortbildungen	Leitung (Anzahl)	Träger (Anzahl)
Beobachtung und Dokumentation	16	16
Projektarbeit	11	9
Teamentwicklung	5	8
Interkulturelle Kommunikation und Umgang mit Vielfalt	6	6
Elternarbeit	8	5
Öffentlichkeitsarbeit	0	5
Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren	4	4
Konzeptionsentwicklung	2	3
Arbeitsschutz	0	3
Coaching, Supervision	2	2
Arbeit mit dem BBP	2	2
Alltag und gemeinsame Standards für die päd. Arbeit	0	2
Raumgestaltung	4	1
Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen	3	1
Partizipation von Kindern	3	1
Spiel	2	1
Leitungsentwicklung	2	1
Eingewöhnung	1	1
Konfliktmanagement für Kinder	1	1
Situationsansatz	0	1
Übergang in die Grundschule	2	0
Hygiene	2	0
Konfliktmanagement	1	0
Zeitmanagement	1	0
Religionspädagogik	1	0
Medienpädagogik	1	0

**Einschätzung der Qualität und der Arbeit der Evaluator(inn)en bzw. Auditor(inn)en**

Die Leitungskräfte wurden gebeten zu bewerten, in wie weit das in ihrer Kita verwendete Verfahren geeignet war, die pädagogische Arbeit in ihrer Kita fachlich einzuschätzen. Die große Mehrheit der Leitungskräfte (88,0%) empfanden das verwendete Verfahren und die damit verbundenen Evaluationsmethoden<sup>7</sup> „überwiegend“ bis „voll und ganz“ angemessen, um die Qualität der pädagogischen Arbeit mit den Kindern einzuschätzen. Auch die Eignung der externen Evaluation zur Einschätzung der *Leitungstätigkeit* (86,8%), der *Elternperspektive* (87,3%) und der *Arbeit mit dem BBP* (89,5%) wurden von den Leitungskräften sehr hoch bewertet (Abb. 1).

<sup>7</sup> teilnehmende Beobachtung, Fragebögen, Interviews und Dokumentenanalyse

**Abbildung 1 : Erhebungsarbeit der Evaluator(inn)en war angemessen, um...**

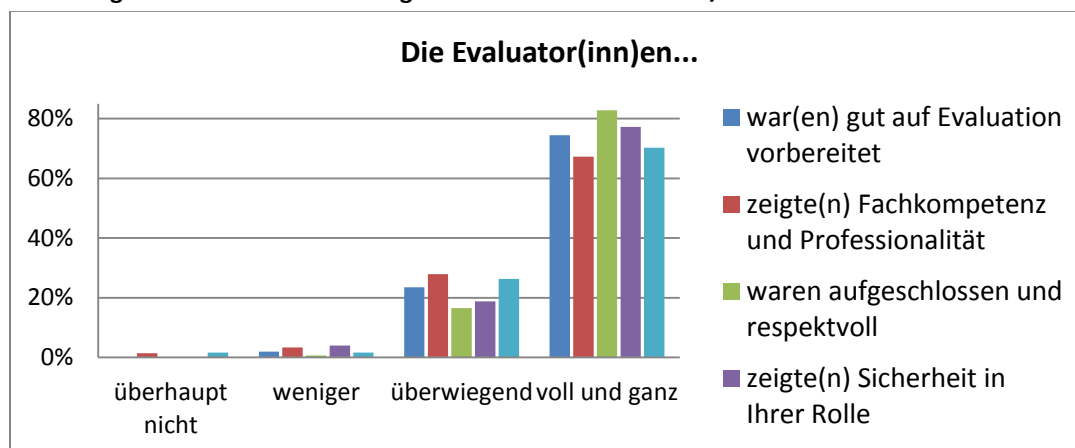


N= 152; F= 3 (2,0%)

Neben dem verwendeten Verfahren sollten die Leitungskräfte auf Basis verschiedener vorgegebener Merkmale auch die **Arbeit der Evaluator(inn)en bzw. Auditor(inn)en** einschätzen.

Gefragt nach der *Fachkompetenz* der Evaluator(inn)en bzw. Auditor(inn)en gaben 67,3% der Leiter(innen) „voll und ganz“ und weitere 27,9% „überwiegend“ an. Noch höhere Werte wurden bezüglich der *Aufgeschlossenheit und dem Respekt gegenüber dem Team* („voll und ganz“ 82,8%; „überwiegend“ 16,6%) und in der *Sicherheit in der Rolle als Evaluator(in) bzw. Auditor(in)* („voll und ganz“ 77,2%; „überwiegend“ 18,8%) durch die Leitungskräfte zurückgemeldet. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass sich die Evaluator(inn)en bzw. Auditor(inn)en in den Kindertagesstätten eine hohe Akzeptanz in ihrer Funktion, die pädagogische Qualität der Kitas einzuschätzen, erarbeitet haben (Abb. 2).

**Abbildung 2: Wie schätzt die Leitung die Arbeit der Evaluatorin / Auditorin rückblickend ein?**



N= 152; F= 5 (3,2%)

Problematisiert wird von einigen Leitungskräften, dass die für die Evaluator(inn)en bzw. Auditor(inn)en zur Verfügung stehende **Erhebungszeit** „weniger ausreichend“ (17,0%) bzw. „nicht ausreichend“ (7,4%) bemessen war, wobei es größere Unterschiede zwischen den einzelnen Anbietern gibt.

## **Elternbeteiligung**

Das *Eckpunktepapier zur externen Evaluation* schreibt vor, dass die Perspektive der Eltern bei der Einschätzung der pädagogischen Qualität einer Kita berücksichtigt werden muss. Anbieter, Träger und Kita sind verpflichtet die Eltern in den Prozess der externen Evaluation einzubeziehen und über die Ergebnisse in angemessener Form zu informieren.

Laut Aussage der Leitungskräfte wurden die Eltern generell im Vorfeld über die *Ziele* (96,7%) und über den *Zeitpunkt* (98,7%) der externen Evaluation informiert. Evaluationsergebnisse wurden den Eltern häufig auf *Elternabenden* (48%), über einen *Aushang in der Kita* (44%) oder *per Anschreiben* (10%) mitgeteilt. Zudem wurden in den meisten Fällen die *Elternvertreter(innen)* (66,6%) während eines Treffens über die Ergebnisse in Kenntnis gesetzt.

Dass in etwa einem Viertel der Kitas die Eltern keine *Möglichkeit* hatten den *Evaluationsbericht einzusehen*, kann unterschiedliche Gründe haben und sollte zu einem späteren Zeitpunkt genauer untersucht werden.

**Rückmeldungen durch Eltern** zeigen ein hohes *Interesse an den Ergebnissen* und eine hohe *Zustimmung* in Bezug auf die *Durchführung der Evaluation* und auf die *eigene Beteiligung*. Mit weitem Abstand am häufigsten genannt sind jedoch Aussagen zur Anerkennung der *von der Kita geleisteten Arbeit*. Positive Rückmeldungen durch die Anbieter führten auch bei den Eltern zum Teil zu einem Gefühl des Stolzes „auf ihre Kita“. Einzelne kritische Rückmeldungen bezogen sich auf einen zu langen Elternfragebogen und verallgemeinerte Meinungen einzelner anderer Eltern. Insgesamt sind die Rückmeldungen der Eltern gekennzeichnet von hohem Interesse an den Evaluationen und durch Anteilnahme an den erbrachten Leistungen des jeweiligen Kita-Teams.

## **Evaluationsbericht und Auswertungsgespräch**

Laut *Eckpunktepapier* ist jeder anerkannte Anbieter für externe Evaluation zum BBP verpflichtet für den Träger und die Kita einen **Evaluationsbericht** zu erstellen und in der Kita ein **Auswertungsgespräch** mit dem Team der Einrichtung durchzuführen. Erst dann gilt eine Evaluation als abgeschlossen. Damit sich ein Kita-Team in den Rückmeldungen durch die Evaluation wiederfindet, sollen die Berichte und Rückmeldegespräche durch hohe Objektivität und Nachvollziehbarkeit gekennzeichnet sein. Kritische Hinweise sollten jeweils begründet und allgemeine Rückmeldungen an konkreten Beobachtungen fest gemacht werden.

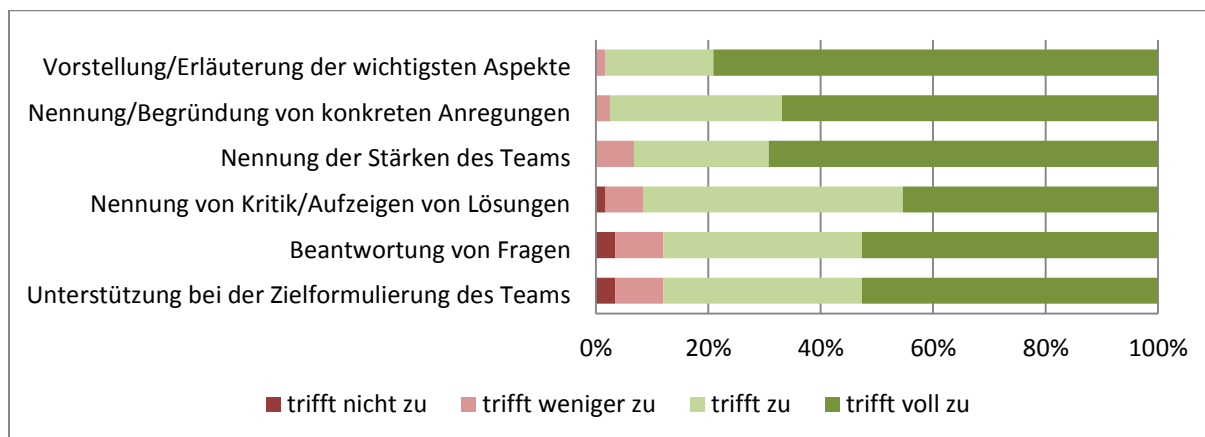
Die Trägervertreter(innen) und Leitungskräfte wurden gefragt, in wie weit sie die Einschätzungen des **Evaluationsberichts** zur Arbeit der Kita als angemessen empfinden. Mit insgesamt rund 95% bewerten beide Gruppen die Einschätzung durch die Evaluationsberichte als „angemessen“ (57,4%) bzw. „voll angemessen“ (37,2%).

Lediglich sieben Leitungskräfte empfanden die Einschätzung als „weniger angemessen“. Damit wird deutlich, dass den Anbietern und ihren Verfahren ein hohes pädagogisches Verständnis und eine hohe fachliche Kompetenz zugesprochen werden.

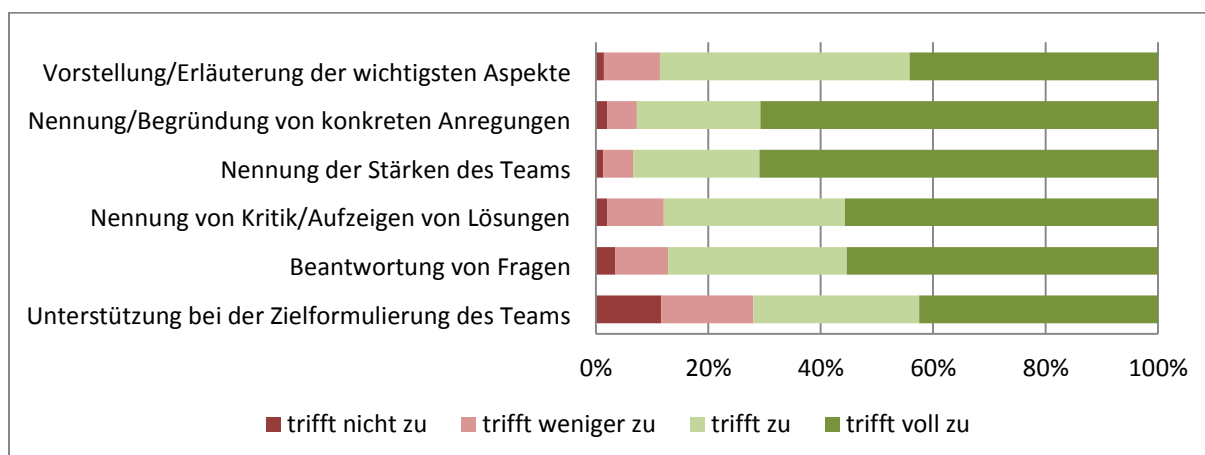
Antworten auf Fragen zum **Auswertungsgespräch** fielen ebenfalls sehr positiv aus. So gab die große Mehrheit der Trägervertreter(innen) und Leitungskräfte an, dass die *wichtigsten Aspekte des Evaluationsberichts vorgestellt und erläutert* wurden, dem Kita-Team *konkrete Anregungen für die*

Qualitätsentwicklung genannt und begründet wurden sowie Kritik benannt und Lösungen von den Evaluator(inn)en aufgezeigt wurden.

**Abbildung 3: Bewertung des Auswertungsgesprächs durch die Trägervertretung (Skaliert und in %)**



**Abbildung 4: Bewertung des Auswertungsgesprächs durch die Kita-Leitung (Skaliert und in %)**



Fragen wurden aus Sicht des Trägers und der Leitung von den Evaluator(inn)en ganz überwiegend fachorientiert beantwortet und Stärken des Teams im Gespräch benannt. Dass drei Viertel der Trägervertreter(innen) persönlich an dem Auswertungsgespräch teilnahmen, spricht für ein hohes Interesse an den Ergebnissen der Evaluation bei den Gesamtverantwortlichen.

**Dauer und Vorbereitung**

Auf Basis der Rückmeldung durch die Träger und Kitas liegen zwischen Beginn und Abschluss einer externen Evaluation im Durchschnitt 84 Tage, wobei sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Verfahren zeigen. Dennoch kam es bei einer kleinen Gruppe von Kitas zu erheblichen Verzögerungen zwischen Durchführung der Evaluation und Rückmeldung der Ergebnisse. Die damit verbundenen Schwierigkeiten wurden gegenüber den Anbietern von Seiten des BeKi deutlich

gemacht. Die Erhebung von Daten zur Qualität einer Kita über Beobachtungen in den Kitas, Fragebögen und Interviews erfolgt im Durchschnitt innerhalb von zwei Wochen.

Mit der Vorbereitung der externen Evaluation zeigen sich Trägervertreter(inn)en und Leitungskräfte insgesamt überaus zufrieden (Träger: 35,1% zufrieden, 56,8% sehr zufrieden, Leitung: 40,7% zufrieden, 51,1% sehr zufrieden). Informative Vorgespräche, Verbindlichkeit bei der Terminplanung, Erreichbarkeit und Sachkompetenz auf Seiten der Anbieter werden immer wieder positiv als Begründung angeführt. In rund 70% der Fälle gab es nach Auskunft der Kita-Leitung ein Vorgespräch mit dem gesamten Kita-Team.

#### **4.3. Rückmeldung von verfahrensbezogenen Ergebnissen für anerkannte Anbieter**

Neben der öffentlichen Darstellung der Gesamtergebnisse, erhalten alle anerkannten Anbieter regelmäßig einen ausführlichen und auf ihr Verfahren bezogenen *Anbieterbericht*. Hierdurch stellt das BeKi sicher, dass die Vorgaben des Eckpunktepapiers von allen Anbietern umgesetzt werden und sie die Ergebnisse für die eigene Weiterentwicklung ihres Angebots nutzen können. Die Rückmeldungen an die verschiedenen Anbieter enthalten neben den quantitativen Angaben zu den Einschätzungen der Trägervertretung und der Kita-Leitung auch einen umfangreichen Teil von qualitativen Aussagen der Trägervertretung und der Kita-Leitung. Da sich diese Aussagen nur schwer vom jeweiligen Verfahren trennen lassen, werden diese im Jahresbericht nicht dargestellt.

Neben der Befragung der Trägervertretungen und der Leitungskräfte analysiert das BeKi insgesamt fünf Prozent der Evaluationsberichte. Im Kitajahr 2011-2012 wurden jeweils drei durch die Anbieter anonymisierte Evaluationsberichte der Anbieter Ektimo GbR, PädQUIS gGmbH und KiQu GmbH inhaltsanalytisch ausgewertet. Grundlage der Analyse waren ebenfalls die im Eckpunktepapier zur externen Evaluation beschriebenen Merkmale einer externen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm. Die Analyse orientierte sich an der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (1988). Das der Analyse zugrunde liegende Kategoriensystem umfasste zusammengefasst die folgenden Merkmale:

##### Evaluationsverständnis

- Darstellung des Bildungsverständnisses
- Wertschätzung gegenüber Erreichtem
- Maßnahmen der QVTAG
- Orientierung am BBP
- Hinweise zum Sprachlerntagebuch
- Hinweise zur internen Evaluation
- Hinweise zur Kita-Konzeption
- Pädagogischer Ansatz der Einrichtung
- Struktur des Berichtes und Evaluationsstandards
- Evaluationsverständnis
- Hinweise zum Verfahren/Einführung

### Perspektiven

- ganze Einrichtung
- Erzieherinnen (Team)
- Leitung der Kita
- Träger
- Eltern

### Aufgabenbereiche des BBP auf Ebene der Qualitätsansprüche und der Darstellung von Erreichtem und Empfehlungen zur Weiterentwicklung

- Alltag
- Spiel
- Projekte
- Räume
- Beobachten & Dokumentieren
- Eltern
- Grundschule
- Demokratische Teilhabe (Team)

Die Ergebnisse aus der Fragebogenuntersuchung und der qualitativen Analyse der Evaluationsberichte wurden den drei genannten anerkannten Anbietern innerhalb von Rückmeldegesprächen vorgestellt und ausführlich erläutert. Die Anbieter wurden in diesen Gesprächen, soweit vorhanden, auch auf Widersprüche oder fehlende Items zu einzelnen Punkten des Eckpunktepapiers für die externe Evaluation zum BBP aufmerksam gemacht und gebeten, an diesen Stellen entsprechende Ergänzungen bzw. Korrekturen vorzunehmen.

#### **4.4. Anerkannte Anbieter externer Evaluationen zum BBP**

Neun Anbieter für externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm sind durch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung anerkannt. Den anerkannten Verfahren ist gemeinsam, dass sie mit den Anforderungen übereinstimmen, die die Vertragspartner der QVTAG als „Eckpunkte“<sup>8</sup> für externe Evaluation zum BBP ausgehandelt haben. Anerkannte Anbieter für externe Evaluation sind (Stand: Juni 2012):

---

<sup>8</sup> siehe <http://www.bwfinfo.verwalt-berlin.de/index.aspx?id=98>

1. 3Q – Qualität in Kitas GbR
2. Arbeiterwohlfahrt (AWO), Landesverband Berlin e.V.
3. Confidentia: Gesellschaft zur Förderung institutioneller Eigenverantwortung
4. Consense Management Service GmbH
5. EKTIMO: Evaluation in Kindertageseinrichtungen GbR
6. KiQu – Qualität für Kinder: Projektkooperation zwischen Der Paritätische Berlin e.V., EuroNorm GmbH, PQ GmbH – Paritätische Gesellschaft für Qualität und Management und Paritätische Akademie gGmbH
7. Pädagogische Qualitäts-Informationen-Systeme (PädQUIS gGmbH)
8. Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder – Bundesverband e.V. (trägerspezifisch nur für Kitas katholischer Träger)
9. Quecc GbR – Quality for Education and Child Care

Im Berichtszeitraum hat sich ein weiterer potentieller Anbieter für externe Evaluation zum BBP dem BeKi vorgestellt. Begleitende Gespräche und die Prüfung des Verfahrens auf Basis des Eckpunktepapiers zur externen Evaluation sind noch nicht abgeschlossen.

Eine detaillierte Übersicht zu den anerkannten Anbietern für externe Evaluationen zum BBP ist auf der Webseite des BeKi eingestellt.

#### **4.5. Treffen mit den Anbietern zur externen Evaluation**

Eine verlässliche und erfolgreiche externe Evaluation in allen Berliner Kindertagesstätten setzt voraus, dass die beteiligten Anbieter in die Planung und Abstimmung des Gesamtprozesses einbezogen werden. Um über den Stand der Arbeit, Entwicklungen und Hemmnisse ins Gespräch zu kommen und, falls nötig, anbieterübergreifende Regelungen zu den Anforderungen der externen Evaluation festzulegen, führt das BeKi mit den Anbietern externer Evaluation halbjährliche Treffen durch. Alle Anbieter nehmen an diesen Terminen mit Interesse teil. Im Berichtszeitraum hat sich die Anbietergruppe zweimal getroffen. Über jedes Treffen wurde ein ausführliches Protokoll verfasst, das den Anbietern und der Fachabteilung Kita in der Senatsverwaltung jeweils übermittelt wurde.

#### Anbietertreffen

Das dritte Anbietertreffen fand am 5. Dezember 2011 statt. Das Treffen wurde von den verschiedenen Anbietern, dem BeKi und der Senatsverwaltung für einen Erfahrungsaustausch zu den EE im 1. Jahr der Verpflichtung zur EE, für eine Rückmeldung zu den halbjährlichen BeKi-Anbieterabfragen und zur Präsentation der Ergebnisse der ersten BeKi-Befragung zu den Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation genutzt.

Insgesamt ist der Prozess der externen Evaluation gut angelaufen. Alle Anbieter können die Nachfrage von Seiten der Träger bedienen. Träger und Kitas haben sich gut auf die externen Evaluationen vorbereitet. In der Durchführung der externen Evaluation zeigten sich alle Beteiligten konstruktiv. Deutlich wurde die große Heterogenität der Berliner Kita-Landschaft. Bisher sind



Entwicklungsbedarfe insbesondere in den Bereichen Demokratie und Teilhabe, Beobachtung und Dokumentation als auch Partizipation von Kindern und Eltern augenscheinlich geworden. Die Eigentätigkeit der Kinder ist häufig noch nicht der Ausgangspunkt für die Alltagsgestaltung. Zudem wird die Bedeutung einer Verankerung des im BBP dargestellten Bildungsverständnisses betont. Je stärker das Team einer Kita entwickelt ist, desto besser gelingt die Umsetzung des BBPs.

Im Vergleich zu anderen Bundesländern wird die herausragende Position Berlins in der Verankerung von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung im System der Kindertagesstätten betont.

Die Verwendung des Sprachlerntagebuch (SLT) gelingt in vielen Kitas noch nicht hinreichend. In einer größeren Anzahl von Einrichtungen wird das SLT „eher nur als „Fotoalbum“ genutzt. Das BeKi unterstreicht die besondere Bedeutung einer individuellen Entwicklungsbeobachtung. Das SLT eignet sich gut zur Erweiterung und Ergänzung durch andere Verfahren. Im Hinblick auf zahlreiche kritische Rückmeldungen aus der Praxis bezüglich des SLTs erachtet das BeKi eine Überarbeitung für sinnvoll. Generell ist die Verwendung des SLTs nach QVTAG 3.8 für alle öffentlich geförderten Kitas verpflichtend.

Abschließend wurden alle Anbieter vom Anbieter KiQu eingeladen, sich an der Didacta 2012 in Stuttgart mit einem gemeinsamen Stand zu beteiligen. Neben den Anbietern Ektimo, Consense, AWO, KiQu und Quecc sagte auch das BeKi seine Beteiligung zu.

#### 4. Anbietertreffen

Das vierte Treffen der Anbieter fand am 23.04.2012 statt. An dem Treffen nahmen Vertreter aller anerkannten Anbieter teil. Die Anbieter gaben an, dass die Empfehlungen für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sehr positiv aufgenommen werden. Die verschiedenen Anbieter wählen unterschiedliche Wege für die Rückmeldung der Ergebnisse der externen Evaluation und machen dabei unterschiedliche Erfahrungen. Bei größeren Trägern wurde angeregt, Strukturen beim Träger im Verlauf mehrerer Evaluationen ebenfalls zu evaluieren. Ist ein Träger oder eine Kita mit den Ergebnissen nicht einverstanden, gehen alle Anbieter auf diese kritischen Rückmeldungen ein. „Gefälligkeitsberichte“ werden von allen Anbietern kategorisch abgelehnt.

Die Anbieter konnten wenige Aussagen dazu machen, inwieweit und in welcher Form die Eltern über die Ergebnisse der EE durch den Träger bzw. die Kitas informiert werden. Das Interesse der Eltern, sich über Gruppendiskussionen und/oder Fragebögen an der EE zu beteiligen, wurde von den Anbietern als weniger ausgeprägt beschrieben. Viel hängt davon ab, wie entwickelt eine „Kultur der Elternbeteiligung“ in der Einrichtung ist. Von einigen Kitas ist bekannt, dass die kompletten Berichte an die Eltern weitergegeben wurden. Das BeKi wird in seinen Kontakten zu den Bezirkselektoren-ausschüssen darauf hinweisen, dass eine Elternbeteiligung bei allen anerkannten Verfahren der EE ausdrücklich gewünscht wird und vorgesehen ist.

#### **4.6. Ausbildungskurse für externe Evaluator(inn)en zum BBP**

Das BeKi bildet seit seiner Gründung Evaluator(inn)en für die externe Evaluation zum BBP nach dem INA-Verfahren aus. Am 4. Juni 2012 wurde der sechste Kurs erfolgreich von 6 Teilnehmer(innen)

abgeschlossen. Ein weiterer Ausbildungskurs begann im September 2012 und wird voraussichtlich im Juni 2013 abschließen. Einschließlich der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses VI wurden vom BeKi insgesamt 58 externe Evaluator(inn)en ausgebildet.

#### **4.7. Regelungen für neu gegründete Einrichtungen**

Im September 2011 hat das BeKi ein „**Merkblatt zum Verfahren der externen Evaluation für neue Kindertagesstätten im Land Berlin**“ veröffentlicht. Das Merkblatt ist mit der AG QVTAG abgesprochen und regelt die Einbindung in den Prozess der externen Evaluation von neu gegründeten Kitas und Kitas, deren Träger gewechselt hat. Das Merkblatt ist auf der Webseite des BeKi veröffentlicht.

#### **Regelungen für neue Einrichtungen**

Für öffentlich geförderte Kindertagesstätten, die nach dem 1. Januar 2011 eröffnet wurden (Neugründungen/Trägerwechsel), gelten die folgenden Bestimmungen:

1. Jede Kita in Berlin muss in einem Rhythmus von fünf Jahren durch einen anerkannten Anbieter externer Evaluation evaluiert werden (siehe hierzu QVTAG, Maßnahme 3.3). Die Durchführung einer externen Evaluation ist Teil der Finanzierungsvereinbarung (KitaFöG §23 (3) 4.). Das BeKi koordiniert den Gesamtprozess der externen Evaluation.
2. Jeder Träger ist verpflichtet, die externe Evaluation durch einen von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft »anerkannten Anbieter für externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm (BBP)« durchführen zu lassen. Die Entscheidung für einen Anbieter obliegt dem Träger.
3. Jeder Träger einer neu eröffneten Kita (Trägerwechsel/Neugründung) ist verpflichtet, dem BeKi auf Anfrage innerhalb eines Monats einen »externen Evaluationstermin« für die Einrichtung mitzuteilen. Legt ein Träger innerhalb dieser Frist nicht selbst einen EE-Termin fest, wird dieser vom BeKi bestimmt.
4. Der »Termin für die externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm«<sup>9</sup> darf den zu Grunde liegenden Fünfjahresrhythmus für externe Evaluation zum BBP nicht überschreiten. Ausgangspunkt für die Berechnung des spätesten externen Evaluationstermins ist das Kitajahr, in der die Kita eröffnet wurde. (siehe Übersicht)

---

<sup>9</sup> Termin für die EE zum BBP = Kitajahr (1. August bis 31. Juli) in dem die externe Evaluation zum BBP in einer Kita begonnen wird.

<b>Übersicht zur externen Evaluation zum BBP für neu gegründete Kindertagesstätten</b> <b>Eröffnungsjahr der Kita lt. Betriebserlaubnis</b>	<b>spätestes Kitajahr für den Beginn der externen Evaluation in der Kita nach QVTAG 3.3</b>
1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011	1. August 2014 bis 31. Juli 2015
1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	1. August 2015 bis 31. Juli 2016
1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013	1. August 2016 bis 31. Juli 2017
1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	1. August 2017 bis 31. Juli 2018
fortlaufend	fortlaufend (die Zeile erklärt sich nicht von selbst)

## 5. Landesprojekt „Konsultationskitas des Landes Berlin“

Im Februar 2011 übernahm das BeKi die Begleitung des Landesprojektes „Konsultationskitas des Landes Berlin“. Für das Projekt wurden von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft fünf Berliner Kitas als Konsultationskitas ausgewählt. Unter dem Motto: *„Berliner Bildungsprogramm live – Pädagogische Qualität praxisnah erleben!“* bieten diese Kitas vielfältige Möglichkeiten für einen fachorientierten Erfahrungsaustausch zu einem eigenen pädagogischen Schwerpunkt und zur alltagsintegrierten Sprachbildung von Kindern in der Arbeit mit dem Berliner Bildungsprogramm an.

### 5.1. Hintergrund des Landesprojektes

Konsultationskitas sind besonders geförderte, aber auch besonders geforderte Einrichtungen, die mit hohem professionellen Sachverstand und großer Eigenmotivation eine besondere Stellung innerhalb der regionalen Kita-Landschaft einnehmen. Es sind Einrichtungen, die einen besonderen pädagogischen Schwerpunkt über eine lange Zeit erprobt und ausdifferenziert haben und über sehr viel Erfahrungswissen verfügen, das für die Planung und Gestaltung des alltäglichen Lebens auch in anderen Einrichtungen äußerst wertvoll sein kann. Unter Darstellung der eigenen Praxis stellen sie ihr erworbenes Fachwissen als Multiplikator(inn)en bereit und geben damit anderen Fachkräften Unterstützung in ihrer Arbeit zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit deren Familien. Konsultationskitas informieren und beraten Besucher(innen), präsentieren ihre Arbeit in der eigenen Kita und auf Fachtagen und bieten regelmäßig Konsultationstermine an, die andere pädagogische Fachkräfte nutzen können, um die eigene berufliche Praxis zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Das Landesprojekt hat eine vorläufige Laufzeit von drei Jahren (Beginn 2011 bis Ende 2013). Fachlich unterstützt werden die Konsultationskitas neben dem BeKi durch das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB).

Die am Landesprojekt teilnehmenden Kitas und ihre Schwerpunkte sind wie folgt:

- **Gesundheit** - Kita Regenbogen (Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH) in Mitte
- **Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen** - Integrationskita Hand in Hand (Käpt'n Browser gGmbH) in Köpenick
- **Videogestützte Beobachtung und Dokumentation** - Kita Liebenwalder Str. (Kindergärten City) in Wedding
- **Arbeit mit den Jüngsten (Kinder bis 3 J.)** – Naturkita Löwenzahn (AWO Kreisverband Berlin-Mitte e.V.) in Kreuzberg
- **Bewegung** - Kita Berkenbrücker Steig (Kinder in Bewegung gGmbH) in Lichtenberg

Zusätzlich haben alle fünf Konsultationskitas in der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung einen gemeinsamen Konsultationsschwerpunkt.

Konsultationsangebote der Kitas sind u.a. Hausrundgänge mit anschließendem Fachgespräch, die Möglichkeit zur Hospitation und Fachberatung zum eigenen Konsultationsschwerpunkt.

## **5.2. Arbeitskreistreffen – „Arbeitskreis Konsultationskitas des Landes Berlin“**

In halbjährlichen Arbeitskreistreffen beraten sich die beteiligten Träger und Kitas mit Vertreter(innen) der Sen BJW, dem BeKi und dem SFBB über den Verlauf des Projektes, werten Prozesse aus und treffen projektbezogene Absprachen.

Das erste Arbeitskreistreffen fand am 27.01.2012 im BeKi statt. Es diente in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen und der Organisation des Gesamtprozesses. Der vom BeKi erarbeitete „Orientierungsrahmen zur Einrichtung von Konsultationskitas im Land Berlin“ wurde vorgestellt und mit dem Projekt verbundene Aufgaben besprochen. Träger, Kitas und BeKi einigten sich auf eine enge Zusammenarbeit. So wurde verabredet, dass sich die Kitas zu vier gemeinsamen Workshops treffen, um zentrale Aspekte der Arbeit als Konsultationskita zu vertiefen und Mitarbeiter/innen des BeKi jede Kita einzeln besuchen, um die Projektprozesse weiter abzustimmen.

## **5.3. Workshops**

In Zusammenarbeit mit dem SFBB bietet das BeKi für die beteiligten Kitas und Träger gemeinsame Workshops zur Unterstützung der Arbeit als Konsultationskita an. Im Zentrum stehen die Planung und Organisation der Arbeit in den Einrichtungen und das Abstimmen gemeinsamer Strukturen innerhalb des Projektes. Im Berichtszeitraum sind 2 Workshops vorgesehen, in der 2. Jahreshälfte 2012 finden 2 weitere Workshops statt.

Der erste Workshop fand zum Thema: „Aufgaben, Ziele und Ideen zur Ausgestaltung von Konsultationskitas als Beitrag für Qualitätsentwicklung zum Berliner Bildungsprogramm“ statt. Hauptziele waren das gegenseitige Kennenlernen der Teilnehmer(innen) und die Vorstellung ihrer Kitas, die Formulierung von Zielen zur Arbeit als Konsultationskitas und die Entwicklung konkreter Konsultationsangebote. Zudem wurde der Internetauftritt vorbereitet und ein gemeinsamer Besuch der Konsultationskita „Spatzenhaus“ in Frankfurt / Oder geplant. Die Themen der weiteren Workshops sind:

- Kreative Dokumentation im Sinne eines modernen Bildungsverständnisses (Mai 2012)
- Präsentation des eigenen Konsultationsschwerpunktes unter Bezugnahme auf das Berliner Bildungsprogramm (Sep. 2012)
- Zeitmanagement in der Konsultationskita (Nov. 2012)

## **5.4. Besuch der Konsultationskita Spatzenhaus in Frankfurt / Oder**

Am 13.03.2012 besuchten Vertreter(innen) der Konsultationskitas, des BeKi und der Sen BJW die Konsultationskita Spatzenhaus in Frankfurt/Oder. Diese wird seit 1994 über einen Verein betrieben (vorher Kita in öffentlicher Trägerschaft) und ist seit 1997 Konsultationskita im Land Brandenburg. Ihr fachlicher Schwerpunkt als Konsultationskita liegt im Bereich Träger- und Finanzierungsfragen sowie Organisationsentwicklung.

Neben der Besichtigung der Räumlichkeiten der Kita lag der Schwerpunkt des Besuches auf den langjährigen Erfahrungen der Kita im Rahmen ihrer Tätigkeit als Konsultationskita. Die Leitung und stellvertretende Leitung berichteten u.a. von ihren Aufgaben als Konsultationskita, den Rahmenbedingungen für die Arbeit als Konsultationseinrichtung in Brandenburg und gaben den

Vertreter(innen) der Berliner Konsultationskitas praktische Tipps und Anregungen für die eigene Arbeit.

### **5.5. Begleitung der Konsultationskitas durch das BeKi**

Jede Konsultationskita wurde vom BeKi besucht und fachlich beraten. Der Hausrundgang beinhaltete eine Rückmeldung, die Beratung zum von jeder Kita erstellten Steckbrief für die Webseite und die Planung der Konsultationsangebote. Auch wurde in einem einrichtungsbezogenen Projektplan festgehalten, welche Konsultationsangebote in der Kita angeboten werden sollen, welche Anschaffungen dazu nötig sind und welche weiteren Prozesse zu den Aufgaben als Konsultationskita gehören..

### **5.6. Gegenseitige Besuche der Konsultationskitas**

Um sich auf die Rolle als Konsultationskita vorzubereiten, sind gegenseitige Besuche der beteiligten Kitas durchgeführt worden. In diesen Besuchen stellte das jeweilige Leitungsteam ihre eigene Einrichtung vor, beantwortete Fragen zur eigenen pädagogischen Arbeit und zum Konsultationsschwerpunkt. Vertreter(innen) des BeKi und der Sen BJW nahmen an diesem Austausch teil.

### **5.7. Öffentlichkeitsarbeit**

#### *Webseite*

Um die Angebote der Konsultationskitas bekannt zu machen und für deren Nutzung zu werben, wurde vom BeKi eine projektbezogene Webseite konzipiert und mit Hilfe der Berliner Firma webraise© realisiert. Der Link zur Webseite ist: [www.konsultationskitas.de](http://www.konsultationskitas.de)

Dort stellen sich die Konsultationskitas vor und informieren über ihre Konsultationsangebote und das Anmeldeverfahren. Zudem enthält die Webseite Informationen zum Anliegen, zur Funktion und zum Verlauf des Landesprojektes und ist mit den Webseiten der Träger, Kitas, Projektbegleitung und Förderer verlinkt.

#### *Dokumente*

Zur Unterstützung der Arbeit der Konsultationskitas wurden vom BeKi verschiedene Dokumente erstellt. Dies sind: Flyer, Elternbrief, Dokumentationsbogen und Feedbackbogen.

Durch den projektbezogenen Flyer kann das Projekt einer breiten Fachöffentlichkeit auf einem unverbindlichen und einfachen Weg vorgestellt werden. Der Flyer enthält Informationen zu den fünf Konsultationskitas und ihren Schwerpunkten und Angeboten sowie ihre Kontaktdaten. (siehe Anhang)

Der Elternbrief „Informationen für Eltern und Familien zum Landesprojekt Konsultationskitas des Landes Berlin“ richtet sich an Eltern, deren Kind bzw. Kinder eine am Projekt teilnehmende Kita besuchen. Im Elternbrief wird das Projekt vorgestellt sowie die Aufgaben von Konsultationskitas.

Der Dokumentationsbogen ist ein Hilfsmittel für die Kitas zur Vor- und Nachbereitung der einzelnen geplanten und durchgeführten Konsultationsangebote. Gleichzeitig wird dadurch auch die Arbeit der Kita als Konsultationskita einheitlich dokumentiert.

Der Feedbackbogen dient der Evaluation des Gesamtprozesses. Mit Hilfe des Bogens soll die Kita eine Rückmeldung zu ihren Angeboten erhalten. Zudem soll festgestellt werden, aus welchen Arbeitszusammenhängen die Besucher(innen) stammen, welche Erfahrungen die Mitarbeiter(innen) und Besucher(innen) der Konsultationskitas in Bezug auf die Konsultation machen, wie hoch der Bedarf an Konsultationsmöglichkeiten ist und wie die Angebote der einzelnen Konsultationskitas angenommen werden.

Das BeKi wird die Feedbackbögen im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung auswerten.

## **6. Kommunikation und Steuerung des Qualitätsentwicklungsprozesses**

Das BeKi sichert die kontinuierliche, zielführende Kommunikation zwischen allen Akteuren des Qualitätsentwicklungsprozesses und stellt sicher, dass alle Beteiligten die notwendigen Informationen erhalten können. Zentrale Partner sind hier die QVTAG-Partner, die Kita-Träger, das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB), die Jugendämter, Elternausschüsse und die Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher auf Fach- und Hochschulebene, die anerkannten Anbieter für externe Evaluation zum BBP und die Multiplikator(inn)en für die interne Evaluation zum BBP.

### **6.1. Kommunikation mit der Sen BJW**

Mit dem Fachreferat III B steht das BeKi in ständiger Kommunikation und Abstimmung. Ein wesentlicher Schwerpunkt war neben den laufenden Monitoring-Aufgaben die Vorbereitung einer Pressekonferenz mit der Senatorin zum Stand der Qualitätsentwicklung in den Berliner Kitas. Die Pressekonferenz ist für Herbst 2012 geplant.

Alle in den folgenden Abschnitten berichteten Aktivitäten sind gleichfalls Bestandteil der Kommunikation mit der Sen BJW.

### **6.2. Kommunikation mit der Arbeitsgruppe QVTAG**

Die Arbeitsgruppe QVTAG tagt in der Regel monatlich, um über die weitere Ausgestaltung der Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten (QVTAG) zu beraten. Die Treffen werden von Sen BJW vorbereitet und protokolliert. Das BeKi informiert die Mitglieder der Arbeitsgruppe fortlaufend über den Stand der eigenen Arbeit, die aktuellen Untersuchungsergebnisse und stimmt mit den Mitgliedern der AG für die Praxis bestimmte Dokumente ab (z.B. Fragebögen, Infoschreiben für Eltern zur externen Evaluation, Merkblatt der Kita-Aufsicht zur Kindeswohlgefährdung etc.).

Zentrale Gesprächsthemen im Berichtszeitraum waren die Planung und Steuerung der externen Evaluationen in den Berliner Kitas, die Ergebnisse der BeKi-Untersuchung zur internen Evaluation, der Leistungsnachweis (QVTAG Pkt. 4), die Planung zur Aktualisierung des BBP und die Neubearbeitung des Sprachlerntagebuches.

### **6.3. Kommunikation mit den Jugendämtern**

Laut QVTAG, Pkt. 4 sind die Träger verpflichtet, dem für sie zuständigen Jugendamt auf Anforderung Leistungsnachweise zur Erfüllung der Anforderungen zur QVTAG zu übermitteln. Die AG QVTAG hat in ihrer Sitzung am 6. Juni 2011 beschlossen, dass Vertreterinnen und Vertreter der Jugendämter zukünftig an den monatlichen Gesprächen als Gäste teilnehmen. Damit werden die Steuerungsaufgaben der Jugendämter bei Bedarf zu einem Tagesordnungspunkt in diesen Gesprächsrunden werden.

### **6.4. Kommunikation mit dem SFBB**

Die halbjährlichen Gespräche mit den für die Kita-Fortbildung zuständigen Referentinnen und Referenten des SFBB wurden im November 2011 und März 2012 fortgesetzt. In der Regel gibt es zwei jährliche Abstimmungstreffen. Mitarbeiterinnen des SFBB werden darüber hinaus in die Aktualisierung des BBP einbezogen, um die Fortbildungserfahrungen hier einzubinden.

### **6.5. Landesprogramm „Kitas bewegen – gute gesunde Kita“**

Im Zuge der Vorbereitung und dem Start des Landesprogramms „Kitas bewegen – gute gesunde Kita“ beteiligt sich das BeKi an der inhaltlichen Planung und Durchführung. Gemeinsam mit der Sen BJW und den übrigen Programmpartnern – Bertelsmann Stiftung, AOK Nord und weitere Krankenkassen – berät das BeKi die weitere inhaltliche Ausgestaltung des Programms hinsichtlich seiner Verknüpfung mit den Inhalten des BBP und den kontinuierlichen Qualitätsentwicklungsprozessen. Im Einzelnen übernahm das BeKi folgende Aufgaben:

- Fertigstellen des Referenzrahmens für das Landesprogramm im Auftrag des Projektpartners Bertelsmann Stiftung. Der Referenzrahmen wurde den beteiligten Kitas und ihren Trägern am 23. Mai 2012 anlässlich der Abschlusstagung des Pilotprojekts zum Landesprogramm im Bezirk Berlin Mitte vorgestellt.
- Mitwirkung bei der Planung der Auftaktveranstaltung für die Trägerqualifizierung der jetzt insgesamt vier Berliner Bezirke im Landesprogramm am 28. August 2012
- Koordination der Materialentwicklung für die Fortbildung von Multiplikator(inn)en im Landesprogramm
- Koordination der entsprechenden Multiplikator(inn)enschulungen.

Die „Vernetzungsstelle Verpflegung in Kitas und Schulen“ ist in diesem Zusammenhang wichtiger Kooperationspartner.

Auf Landesebene wurde eine AG „Kita und Gesundheit“ eingerichtet, der Vertreter(innen) der Senatsverwaltungen für Bildung, Jugend und Wissenschaft und der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, dem Verein „Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.“ und dem BeKi angehören. Die AG trifft sich vierteljährlich und berät die Verbindung zwischen den Aktivitäten zur Realisierung der Gesundheitsziele der Landesgesundheitskonferenz und den Qualitätsentwicklungsprozessen zum



BBP. BeKi hat in diesem Zusammenhang im Auftrag von Sen Ges und in Abstimmung mit der Sen BJJ Sekundäranalysen zur Konzeptionsentwicklung und zu den Praxiserfahrungen der Kitas mit der Internen Evaluation durchgeführt. Der Forschungsbericht liegt der Sen BJJ bereits vor. Diese ressortübergreifende Kooperation ist langfristig angelegt, so dass hier eine kleine Längsschnittstudie zu der Frage erfolgen kann wie die Qualitätsentwicklung zum BBP sich in Verbindung mit den Qualitätsprozessen im Landesprogramm auf die Kitas auswirkt.

#### **6.6. Webseite des BeKi**

Die Webseite des BeKi ([www.beki-qualitaet.de](http://www.beki-qualitaet.de)) wurde im Berichtszeitraum regelmäßig aktualisiert. Träger, Kitas und weitere Akteure im System der Kindertagesstätten haben damit durchgängig die Möglichkeit, sich über das Institut, seine Veröffentlichungen und besondere Fachveranstaltungen zu informieren.

Generell finden Nutzer der Webseite unter anderem Basisinformationen zu den Aufgabenfeldern des BeKi, eine Synopse mit vergleichenden Angaben zu allen durch die Senatsverwaltung anerkannten Anbietern externer Evaluation, ausführliche Informationen zu diesen Anbietern mit Links zu deren Webseiten, eine Liste zertifizierter Multiplikator(inn)en für die interne Evaluation, Berichte und erarbeitete Materialien des BeKi (z.B. die Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption), Informationen zu durchgeführten und geplanten Fachveranstaltungen bzw. Weiterbildungsangeboten, Links zu Gesetzen und Texten, die mit der Qualitätsentwicklung im Zusammenhang stehen sowie Links zu Fachportalen für Erzieherinnen und Erzieher, Bildungsträgern, Netzwerken und Organisationen im nationalen und internationalen Kontext.

Seit dem 11. November 2009 werden über Google-Analytics® Besucherzahlen und das Besucherverhalten (Verweildauer, Zugriffsquellen, Seitenaufrufe) statistisch erfasst.

#### **Aufrufe der BeKi-Webseite**

Laut Webstatistik wurde die BeKi-Webseite im Zeitraum vom 1. Juni 2011 bis zum 31. Mai 2012 insgesamt 14.283 Mal aufgerufen. Im Jahr zuvor waren es insgesamt 16.492 Aufrufe. Betrachtet man den Zahlenspiegel in **Tabelle 1** wird deutlich, an welchen Inhalten die Besucher(innen) der Webseite in der Vergangenheit besonders interessiert waren. Erfreulich hoch ist das Interesse in den letzten beiden Jahren an den „Empfehlungen zur Kita Konzeption auf Grundlage des BBB“ (Kitakonzeption) und an Informationen zu den anerkannten Anbietern und zur Planung der externen Evaluation zum BBP.

**Tabelle 1: Übersicht zu den 10 am häufigsten aufgerufenen Seiten der BeKi-Webseite**

Seite	Seitenaufufe (2009- 2010)	Seitenaufufe (2010-2011)	Seitenaufufe (2011-2012)
Startseite	4.600 (20,4%)	11.693 (20,1%)	9.263 (19,9%)
Anbieter externer Evaluation	1.967 (8,7%)	2.789 (4,7%)	1.979 (4,3%)
Kitakonzeption	1.292 (5,7%)	4.123 (7,1%)	3.628 (7,8%)
Häufig gestellte Frage (FAQ)	981 (4,4%)	1.993 (3,4%)	2.204 (4,7%)
Aktuelles	612 (2,7%)	2.132 (3,7%)	1.601 (3,4%)
Kursangebote	862 (3,8%)	2.035 (3,5%)	1.756 (3,8%)
Wir über uns	787 (3,5%)	1.732 (2,9%)	1.868 (4,0%)
Planung externer Evaluationen	-	3.229 (5,5%)	2.417 (5,2%)
Multiplikatorenpool IE	786 (3,5%)	1.581(2,9%)	1.300 (2,8%)
Fragebogen zur internen Evaluation	-	1.928 (3,3%)	-
Downloads	307 (1,7%)	1.666 (2,8%)	1.739 (3,7%)

Quelle: Google Analytics 18.07.2012 ([www.beki-qualitaet.de](http://www.beki-qualitaet.de) /Dashboard)

**Besuche im zeitlichen Verlauf**

Insgesamt wurde die Webseite seit ihrer Online-Stellung 127.427 Mal aufgerufen und wurde innerhalb der letzten vier Jahre kontinuierlich besucht.

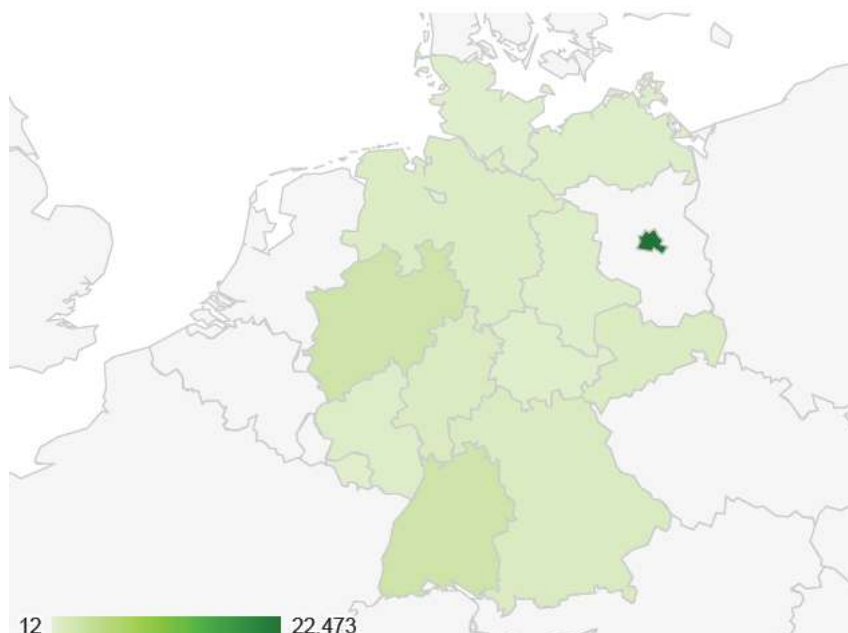
**Abbildung 1: Anzahl der monatlichen Besucher der BeKi-Webseite (1.10.2009 bis 1.05.2012)**



Quelle: Google Analytics 18.07.2012 ([www.beki-qualitaet.de](http://www.beki-qualitaet.de) /Dashboard)

**Zugriff auf die Webseite**

Betrachtet man aus welchen Regionen auf die Webseite zugegriffen wird, zeigt sich, dass das BeKi mit seiner Arbeit auch in anderen Bundesländern Beachtung findet (Berlin 65%; Baden-Württemberg 7,3%, NRW 7,1%, Hessen 2,9%, Bayern 2,9%).



Quelle: Google Analytics 18.07.2012 ([www.beki-qualitaet.de](http://www.beki-qualitaet.de) /Dashboard)

Die Ergebnisse der Statistik lassen den Schluss zu, dass die BeKi-Webseite regional von den verschiedenen Akteuren im Arbeitsfeld der Kindertagesbetreuung genutzt wird, um sich über die neueren Entwicklungen und Anforderungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Qualitätsvereinbarung (QVTAG) zu informieren. Dass auch viele Besucher(innen) aus anderen Bundesländern die Webseite besuchen, deutet darauf hin, dass es ein Interesse an dem „Berliner Weg“ in der Qualitätsentwicklung der Kindertagesstätten auch außerhalb des Landes gibt.

### 6.7. BeKi-Datenbank

Um alle für die Qualitätsentwicklung der Kitas zuständigen Personengruppen zu erreichen und über den Entwicklungsstand und -verlauf der Implementierung des Berliner Bildungsprogramms zu informieren, hat das BeKi die Datenbank im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und aktualisiert. So ist die **Zahl der Kitas** im Zeitraum vom 1.03.2011 bis 1.03.2012 von **1.937 auf 2.011 Kitas** und die **Zahl der Träger** von **953 auf 1.005 Träger** gestiegen.

Um die Aktualität der *BeKi-Datenbank*<sup>10</sup> weiterhin zu gewährleisten, hat das BeKi im Februar 2012 die eigenen Daten mit den Daten der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft aus der ISBJ-Datenbank<sup>11</sup> abgeglichen. Damit ist gewährleistet, dass Träger und Kitas, die entweder neu gegründet oder geschlossen wurden bzw. den Träger gewechselt oder sich einem Dachverband angeschlossen haben, über die Datenbank in vollständiger und korrekter Form erfasst werden. Abweichungen und Veränderungen aus diesem Abgleich wurden der Senatsverwaltung zur Verfügung gestellt. Der Datenabgleich erfolgt jährlich zu Jahresbeginn.

<sup>10</sup> Die BeKi-Datenbank ist eine relationale Datenbank, d.h. alle Angaben, die über die Datenbank erfasst sind, können miteinander über logische Beziehungen verbunden werden. So ist es unter anderem möglich, über eine Abfrage in der Datenbank genau nachzuvollziehen, welche Kitas zu welchem Träger gehören und über welchen Dachverband diese organisiert sind.

<sup>11</sup> Integrierte Software Berliner Jugendhilfe (ISBJ)

Darüber hinaus enthält die Datenbank Kontaktdaten zu den Verbänden/Eigenbetrieben, Eltern-Organisationen (Landes- bzw. Bezirkselfternausschuss), Jugendämtern, Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher / Kleinkindpädagoginnen und Kleinkindpädagogen (Fachschulen und Hochschulen), Fortbildungsträgern, Anbietern von interner und externer Evaluation und weiteren Akteuren im System der Kindertagesstätten im Land Berlin.

Einige Informationen zur Berliner Kitalandschaft: Die größten 20 Träger, zu denen auch die fünf Eigenbetriebe Berlins gehören, betreiben zusammen 565 Kitas (28,1%). Das Gros des Kitaangebots wird von kleineren Trägern gestellt. Insgesamt gibt es 869 Träger dieser Größe, die zusammen 52,3 Prozent des Kitaangebots in Berlin stellen. Die restlichen 19,6 Prozent des Kitaangebots stellen Träger mit 4 bis 14 Kitas. Bezogen auf das Platzangebot können diese Zahlen deutlich abweichen, so werden größere Einrichtungen mit bis über 150 Kindern eher von größeren Trägern betrieben, während gerade sehr kleine Träger mit nur einer oder zwei Einrichtungen in vielen Fällen Einrichtungen mit weniger als 30 Plätzen betreiben.

In den sieben in Berlin aktiven Dachverbänden<sup>12</sup> sind insgesamt 683 Träger mit 1.231 Kitas (61,2%) organisiert. Auf die fünf Berliner Eigenbetriebe entfallen 279 Kitas (13,8%). 409 Kitas (20,3%) werden von insgesamt 232 Trägern betrieben, die keine Anbindung an einen Verband haben. Von 92 Kitas liegen keine Daten zum Verbandsstatus vor. Die genannten Zahlen sind damit mit den Zahlen aus dem Vorjahr nahezu identisch (siehe Jahresbericht 2010-2011).

Die folgende Tabelle enthält einige Angaben zu den zahlenmäßigen Entwicklungen in der Berliner Kita-Landschaft von Dezember 2008 bis Dezember 2011.

**Tabelle 9: BeKi-Datenbank**

BeKi-Datenbank	2008	2010	2011
<b>Kitas (insgesamt):</b>	<b>1.947</b>	<b>1.965</b>	<b>2.011</b>
Kitas der Berliner Eigenbetriebe	281	280	279
Kitas deren Träger <u>einem</u> Dachverband angeschlossen sind	1.226	1.214	1.231
Kitas deren Träger <u>keinem</u> Dachverband angeschlossen sind	440	408	409
<b>Träger (insgesamt):</b>	<b>945</b>	<b>964</b>	<b>1.005</b>
Berliner Eigenbetriebe	5	5	5
Träger die <u>einem</u> Dachverband angeschlossen sind	679	672	683
Träger die <u>keinem</u> Dachverband angeschlossen sind	261	227	232
Träger mit weniger als fünf Einrichtungen (Anzahl Kitas)	890 (1122)	902 (1179)	932 (1171)
Träger mit fünf oder mehr Einrichtungen (Anzahl Kitas)	55 (820)	47 (786)	56 (840)

<sup>12</sup> AWO Berlin e.V., Caritasverband Berlin e.V., Dachverband der Berliner Kinder- und Schülerläden e.V. (DaKS), Deutscher Paritätischer Landesverband Berlin e.V., DRK Berlin, Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz e.V., Jüdische Gemeinde zu Berlin e.V.

Stand: 15.7.2012

### **6.8. Überregionale Kommunikation und Kooperation**

Die INA-Autorengruppe des Berliner Bildungsprogramms hat unter Leitung von Christa Preissing 2005 auch die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für das Land Hamburg in enger Anlehnung an das BBP entwickelt. Diese Arbeit erfolgte im Auftrag der zuständigen senatorischen Behörde in Hamburg.

Im Dezember 2010 hat die für Kitas zuständige Hamburgische Behörde die INA beauftragt, eine Überarbeitung der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen vorzunehmen. In enger Abstimmung mit den Hamburgischen Trägerorganisationen und der Behörde wurden auf Grund der aktuellen Entwicklungen in der nationalen und internationalen Debatte um die frühkindliche Bildung die folgenden Schwerpunkte für die Überarbeitung vereinbart:

- Arbeit mit den jüngsten Kindern in den ersten drei Lebensjahren
- Inklusive Pädagogik
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Bildung und Gesundheit

Unter Leitung von Christa Preissing arbeiteten Mitglieder der ehemaligen Autorengruppe an dieser Weiterentwicklung. Eine entsprechend überarbeitete Fassung der Hamburger Bildungs- und Erziehungsempfehlungen ist im Mai 2012 vorgelegt und im Juni 2012 von dem zuständigen Senator für Bildung, Arbeit, Soziales, Familie und Integration verabschiedet worden. Im September 2012 wird die Druckfassung der überarbeiteten Hamburger Bildungs- und Erziehungsempfehlungen vorliegen.

Die Hamburgische Behörde und die Hamburgischen Trägerorganisationen sind darüber hinaus sehr an dem in Berlin durch die QVTAG verbindlich geregelten System der Qualitätsentwicklung interessiert. Hierzu gab es in 2011/2012 weitere Kooperationsgespräche.

## **7. Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms**

Für 2014 ist in Abstimmung mit der Sen BJW und den anderen Mitgliedern der AG QVTAG die Herausgabe einer aktualisierten Neuauflage des BBP geplant. 10 Jahre nach Publikation des ersten Berliner Bildungsprogramms ist es für die kontinuierliche Qualitätsentwicklung notwendig, aktuelle Forschungsergebnisse und fach- und bildungspolitische Entwicklungen in das BBP einzuarbeiten. Dies entspricht der in der ersten Version des BBP vom damaligen Senator vertretenen Auffassung, dass das BBP Grundlage und Bestandteil einer rollenden Reform sei, die einer kontinuierlichen Weiterentwicklung auf der Basis empirischer Forschung zu den Praxiserfahrungen bedarf.

Mit seinen Studien zur Konzeptionsentwicklung sowie zur internen und externen Evaluation hat das BeKi grundlegende Informationen zur Wirkung und zu Ergebnissen der bisher eingeleiteten Qualitätsentwicklung zum BBP erhoben und analysiert. Hieraus ergeben sich deutliche Hinweise, für

welche Themen und Aufgabenbereiche Präzisierungen und Ergänzungen im BBP erforderlich bzw. angezeigt sind.

In einem ersten Arbeitstreffen mit der Autor(inn)engruppe des BBP im Dezember 2011 sind auf dieser Basis grundsätzliche Überlegungen für eine Überarbeitung und Aktualisierung besprochen worden. Viele Mitglieder der Autor(inn)engruppe verfügen über eigene Erfahrungen zum Implementierungsprozess des BBP in den heterogenen Trägerstrukturen in Berlin und auch über die Kooperationsprozesse mit dem Grundschulbereich. Diese Erfahrungen sollen erweitert werden durch einen breiteren Partizipationsprozess in der Überarbeitung des BBP.

Geplant ist für Herbst 2012 ein Workshop mit den Partnern der AG-QVTAG. Aus diesem Workshop sollen weitere Beteiligungsrunden mit Erzieher(inne)n und Leitungskräften entstehen, um unmittelbares Erfahrungswissen aus der Praxis für die Überarbeitung nutzbar zu machen.

Die in den letzten Jahren parallel zur Implementierung des BBP erfolgten Bestrebungen und Maßnahmen im Land Berlin zur Weiterentwicklung der Qualität der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung müssen für die Überarbeitung des BBP genutzt werden. Hierbei ist insbesondere darauf zu achten, dass Programme, die sich auf spezifische Aspekte der Qualität konzentrieren, nicht verselbstständigen, sondern in den Kontext des BBP eingeordnet werden. Dies ist ein wechselseitiger Prozess und die hierfür notwendigen Abstimmungsprozesse zwischen den jeweils programmverantwortlichen Institutionen/Personen, dem BeKi, der Sen BJW und den weiteren Partnern der AG QVTAG werden verbindlich gestaltet und gesichert (vgl. hierzu auch Pkt 6.5 in diesem Bericht).

Auch die Anbieter für Externe Evaluationen zum BBP verfügen inzwischen über reichhaltige Erfahrungen zu der Frage, welche Teile des BBP in der bisherigen Fassung eher zu Verwirrung oder Verunsicherung führen. Eines der nächsten halbjährlich stattfindenden Treffen des BeKi mit den Anbietern – entweder das Treffen im Herbst 2012 oder spätestens das Treffen im Frühjahr 2013 soll für eine solche Analyse genutzt werden.

Es besteht eine Absprache zwischen der Hamburgischen Behörde und der INA, dass für eine zukünftige Überarbeitung des BBP die im Kontext mit der Überarbeitung der Hamburger Bildungs- und Erziehungsempfehlungen erarbeiteten Aktualisierungen genutzt werden können.

Die fachlichen und nicht länderspezifischen Teile der Überarbeitung werden auch Grundlage für die Überarbeitung des Berliner Bildungsprogramms sein. Die bildungspolitischen und fachlichen kitabezogenen Entwicklungen der beiden in vielen Aspekten vergleichbaren Stadtstaaten werden so eng aufeinander bezogen. Für alle Beteiligten entstehen dadurch zeit- und kostensparende Synergien und die Kooperationen in den föderalen Strukturen der Bundesrepublik werden befördert.